

PLAN S IN DER DISKUSSION – REAKTIONEN AUS DER WISSENSCHAFT AUF DIE INTERNATIONALE OPEN-ACCESS-INITIATIVE¹

Mona Alina Kirsch

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

kirsch@sub.uni-goettingen.de

1. Einleitung

Laut Robert-Jan Smits, einem der Gründungsväter der Open-Access-Initiative Plan S, steht das „S“ für „science“, „speed“, „solution“ und „shock“.² Der Schock sollte in erster Linie die großen Verlagshäuser treffen, um ein Ende der Subskriptionsmodelle zugunsten des OA-Publizierens einzuleiten. Aber auch bei den Forschenden löste die plötzliche Bekanntgabe von Plan S vielfach große Bestürzung aus.³ Die Verpflichtung zur Publikation im freien Zugang bedeutet einen tiefgreifenden Einschnitt in etablierte Forschungstraditionen und wird für viele Disziplinen zur Folge haben, dass maßgebliche Fachzeitschriften von zahlreichen drittmittelgeförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nicht mehr genutzt werden können.

Der Veröffentlichung von Plan S folgte eine Welle von Kommentaren, Stellungnahmen und Verbesserungsvorschlägen, die für ein wissenschaftspolitisches Thema bislang unbekannte Ausmaße erreichte. Auch viele Forschende, wissenschaft-

¹ Dieser Beitrag entstand im Rahmen der theoretischen Ausbildung des Bibliotheksreferendariats an der Bibliotheksakademie in München. Entwicklungen und Diskussionen nach diesem Datum werden daher nur in begrenztem Maße berücksichtigt.

² Vgl. Poynder (2018).

³ Vgl. Gómez-Fernández (2019, S. 841); Harington (2019); Widener (2019).

liche Gesellschaften, Fachverbände, internationale Forschungsnetzwerke und interdisziplinäre Zusammenschlüsse beteiligen sich engagiert an den Diskussionen und beziehen Stellung zum ambitionierten Projekt einer Umstellung des wissenschaftlichen Publizierens auf OA bis 2021. Die Resonanz von wissenschaftlicher Seite blieb nicht ungehört, sodass in der weiteren Entwicklung von Plan S die Kommunikation mit der Wissenschaftsgemeinschaft gesucht und ihre Rückmeldungen einbezogen wurden. Mittlerweile haben sich die Debatten um Plan S zu einem internationalen Austausch über die Zukunft wissenschaftlichen Publizierens entwickelt.

Im Folgenden sollen die Reaktionen auf Plan S seitens der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft untersucht und die Auswirkungen dieser Reflexionsprozesse in der weiteren Entwicklung der OA-Strategie – von der Ankündigung im September 2018 bis zum Erscheinen der überarbeiteten Version Ende Mai 2019 – nachgezeichnet werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse der verschiedenen Positionen zu Plan S und der Identifikation wichtiger Akteure, während die Ausführungen zu den einzelnen Prinzipien und Implementierungsrichtlinien nur cursorisch behandelt werden können. Ziel ist es, die Entwicklung einer international weitreichenden und stark kontrovers diskutierten Förderinitiative aus der Perspektive einer der maßgeblichen Zielgruppen, der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bzw. ihrer Repräsentanten, zu adressieren.

Diese Fragestellung ist auch für Bibliotheken von besonderem Interesse. Bibliotheken haben sich mittlerweile zu wichtigen Ansprechpartnern für Forschende im Bereich OA entwickelt.⁴ Sie bieten Publikationsservices an, bauen technische Infrastrukturen auf, betreiben Repositorien, verwalten OA-Publikationsfonds und beteiligen sich über Hochschulschriftenserver oder Universitätsverlage am elektronischen Publizieren.⁵ Als Mitglieder internationaler Vereinigungen wie COAR,⁶ OpenAIRE,⁷

⁴ Vgl. Mittler (2018, S. 9–27); Horstmann (2017, S. 62–73); Schimmer, Geschuhn & Palzenberger (2013, S. 244–250).

⁵ Für eine kritische Auseinandersetzung, inwiefern das elektronische Publizieren zum Aufgabenbereich von Bibliotheken gehören sollte, siehe Gradmann (2008, S. 149–155).

⁶ <https://www.coar-repositories.org/> (abgerufen am 15.11.2020).

⁷ <https://www.openaire.eu/> (abgerufen am 15.11.2020).

DARIAH-EU,⁸ RDA⁹ und OAPEN¹⁰ sowie als Verhandlungspartner an OA-Transformationsverträgen bilden sie wichtige Stützen der OA-Bewegung. Daher mag es wenig überraschen, dass zu den Teilnehmern in den Plan-S-Debatten zunehmend auch Bibliotheken und bibliothekarische Vereinigungen gehören.¹¹

Als maßgebliche Quellen dieser Untersuchung dienen die Stellungnahmen von ForscherInnen, wissenschaftlichen Zusammenschlüssen und akademischen Organisationen, in denen sich diese zu den Zielen und Inhalten von Plan S äußern.¹² Aufgrund der intensiven Publikationstätigkeit zu Plan S muss die Auswahl dabei repräsentativ erfolgen. Weiterhin ist zu beachten, dass die Auseinandersetzung mit Plan S, die sich stark auch in den Social Media niederschlägt, nicht selten von extremen Positionen oder bewussten Färbungen geprägt ist, vor allem auch, da in der Diskussion finanzielle Interessen und ideologische Überzeugungen eine große Rolle spielen. Zunächst jedoch soll in einem einleitenden Kapitel die wissenschaftspolitische Ausgangssituation von Plan S umrissen werden, die die Entstehung der internationalen OA-Initiative entscheidend prägte.

2. Die Ausgangslage: Plan S als europäischer Lösungsansatz

Plan S ist als eine Antwort auf die oligopolistische Entwicklung des wissenschaftlichen Publikationsmarktes und die vor allem in den STM-Fächern exorbitant steigenden Kosten für wissenschaftliche Zeitschriften zu deuten. In den letzten Jahrzehnten lässt

⁸ <https://www.dariah.eu/> (abgerufen am 15.11.2020).

⁹ <https://rd-alliance.org/> (abgerufen am 15.11.2020).

¹⁰ <https://www.oapen.org/> (abgerufen am 15.11.2020).

¹¹ So veröffentlichte die IARLA im Namen ihrer Mitgliederorganisationen ARL, CARL, CAUL, LIBER und RLUK eine Stellungnahme zu Plan S, in der sie aus Sicht der wissenschaftlichen Bibliotheken Vorschläge für die Überarbeitung der Plan-S-Implementierungsrichtlinien formulierte, vgl. IARLA (2019); zur Perspektive der amerikanischen Institutionen vgl. den gemeinsamen Beitrag der Bibliotheken der Harvard University und des MIT: Bourg et al. (2019). LIBER richtete einen öffentlichen Aufruf an Bibliotheken der Plan-S-Länder, damit diese von ihren Erfahrungen mit der Vorbereitung auf die Einführung der OA-Initiative berichten, um auf diese Weise Bibliotheken in der Übergangsphase zu unterstützen: LIBER (2019). SPARC Europe stellte für die Bibliothekswelt „10 ways libraries can support the implementation of Plan S“ zusammen: SPARC Europe (2019a). Zur Stellungnahme der IFLA zu Plan S vgl. IFLA (2019).

¹² Eine Sammlung von Dokumenten, Kommentaren, Stellungnahmen und Beiträgen zu Plan S findet sich auf dem Blog „Unlocking Research“, der vom Office of Scholarly Communication der Universitätsbibliothek Cambridge betreut wird: Kingsley (2019). Über die Open-Source-Plattform „TagTeam“ lassen sich zu dem Schlagwort „oa.plan_s“ 1.144 Einträge abrufen: http://tagteam.harvard.edu/hubs/3/tag/oa.plan_s (abgerufen am 15.11.2020).

sich eine immer offensichtlicher werdende Abnahme der Diversität im wissenschaftlichen Verlagssektor beobachten, der sich mittlerweile fest in der Hand großer Verlagehäuser wie Elsevier, Wiley, ACS, SpringerNature, Sage sowie Taylor & Francis befindet.¹³ Besonders deutlich spiegelt sich diese Dominanz auf dem Gebiet wissenschaftlicher Zeitschriften wider: 2018 wurden bereits 40% der Fachzeitschriften von den fünf größten Verlagen herausgegeben.¹⁴

Als ein Weg aus der Zeitschriftenkrise wird von Seiten der Forschungseinrichtungen, der Bibliotheken und zunehmend auch der Förderorganisationen das Publizieren im OA gestärkt.¹⁵ Die OA-Bewegung, die ihren Ausgangspunkt in den 2000er Jahren nahm und maßgeblich von der Preprint-Kultur der Naturwissenschaften geprägt war, verfolgte von ihrem Ursprungsgedanken her eine interdisziplinäre und globale Zielsetzung: In Erklärungen wie der Budapest OA Initiative (2002),¹⁶ der Berlin Declaration (2003)¹⁷ und dem Amsterdam Call for Action on Open Science (2016)¹⁸ wurde die Forderung nach freiem Zugang zu Forschungsergebnissen erhoben, die sich in der weiteren Entwicklung von den wissenschaftlichen Publikationen auch auf die Forschungsdaten ausdehnte.¹⁹

Auch in der Wissenschaftspolitik gewinnt der OA-Gedanke immer größere Unterstützung: Sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene sprechen sich mehr und mehr Förderinstitutionen für eine Stärkung des OA-Publizierens aus und verankern dies als Empfehlung in ihren Richtlinien.²⁰ Open Science sowie der freie

¹³ Vgl. Larivière, Haustein & Mongeon (2015, bes. S. 5–6); Woll (2005, S. 12–18). Zu den aktuellen Zahlen und Entwicklungen des wissenschaftlichen Zeitschriftenmarktes vgl. Johnson, Watkinson & Mabe (2018), sowie Bosch, Albee & Romaine (2019).

¹⁴ Vgl. Johnson, Watkinson & Mabe (2018, S. 41); zu einer Übersicht des prozentualen Anteils der dominierenden Verlage an der Veröffentlichung wissenschaftlicher Beiträge, aufgeschlüsselt nach Fachdisziplinen, vgl. Larivière, Haustein & Mongeon (2015, S. 4, Fig. 1).

¹⁵ Vgl. Söllner (2017, S. 6–7); Bosch, Henderson (2013); Woll (2005, S. 29–31).

¹⁶ Budapest Open Access Initiative (2002).

¹⁷ Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities (2003).

¹⁸ Amsterdam Call for Action on Open Science (2016).

¹⁹ Vgl. Deppe, Beucke (2017, S. 12–20, bes. S. 14–15); Woll (2005, S. 26–29).

²⁰ Zur Verankerung von OA in den Veröffentlichungsrichtlinien internationaler und nationaler Forschungsförderer sowie in nationalen Forschungspolitiken vgl. Krujatz (2012, S. 45–52); Johnson, Watkinson & Mabe (2018, S. 126–130). Über Sherpa Juliet können Informationen über die OA-Mandate von mehr als 150 Förderorganisationen recherchiert werden: <http://v2.sherpa.ac.uk/juliet/> (abgerufen am 15.11.2020).

Zugang zu Publikationen und Forschungsdaten werden auf politischer Ebene vor allem von der Europäischen Union stark gemacht.²¹ Vor diesem Hintergrund lassen sich z.B. Maßnahmen wie der Projektbeginn der European Open Science Cloud (EOSC) im April 2016, die Verpflichtung zur OA-Publikation im Rahmen von Horizon 2020,²² die Einsetzung Robert-Jan Smits als OA-Beauftragter der europäischen Kommission sowie auch die Bekanntgabe von Plan S verorten.

Der Weg zu OA hat sich jedoch als langwierig und steinig erwiesen. So ist der Anteil von OA-Publikationen in den letzten Jahrzehnten zwar stark gestiegen, dennoch beträgt ihr Gesamtanteil am jährlichen Publikationsaufkommen immer noch lediglich circa 15%.²³ Seit den frühen 2000er Jahren haben zudem viele der großen Verlage die Vorteile der APC-Finanzierung des OA-Publizierens für sich entdeckt. Kritiker befürchten, dass diese „Kommerzialisierung des OA-Publizierens“ große Preissteigerung bei den Publikationsgebühren (APCs) nach sich ziehen werde, sodass mit einer Kostenentlastung für Bibliotheken langfristig nicht zu rechnen sei.²⁴ Besonders für forschungsstarke Universitäten bedeutet diese Entwicklung eine große finanzielle Belastung. Der Vielzahl verschiedener OA-Publikationswege – Green, Gold, Bronze, Diamond bzw. Platinum, Black, Offsetting-Modelle usw. – steht mittlerweile eine nicht minder große Anzahl von Geschäftsmodellen zur Finanzierung der APCs gegenüber.²⁵ Von Seiten der WissenschaftlerInnen werden die damit verbundenen rechtlichen, technischen und organisatorischen Herausforderungen sowie die Aufwände für die Weitergabe von Forschungs- und Metadaten oder die Bereitstellung von Publikationen in den universitätseigenen Repositorien häufig als zu zeitintensiv und umständlich empfunden.²⁶

²¹ Vgl. Johnson, Watkinson & Mabe (2018, S. 126); Mittler (2018, S. 14).

²² European Commission (2019a, S. 245, S. 249–251).

²³ Vgl. Else (2018c, S. 18); Johnson, Watkinson & Mabe (2018, S. 133–141); Mittler (2018, S. 15–18); Schimmer, Geschuhn & Palzenberger (2013, S. 244–250).

²⁴ Vgl. Mittler (2018, S. 20–24). Demgegenüber stehen die Ergebnisse der breit rezipierten Analyse der Max Planck Digital Library zur Transformation des wissenschaftlichen Zeitschriftenwesens von 2015. Basierend auf dieser globalen Modellrechnung sollen die für die Subskriptionsgebühren aufgewendeten Budgets ausreichen, um eine Finanzierung der APCs sicherzustellen, vgl. Schimmer, Geschuhn & Vogler (2015, S. 1–11). Zur Kritik an diesem Modell, besonders im Hinblick auf die Kosteneinschätzung bzw. Preisentwicklung der durchschnittlichen APCs, vgl. Crotty (2015).

²⁵ Zu den verschiedenen OA-Publikationsmodellen vgl. Schmeja (2018); Wenaas (2019, S. 229); zur Bedeutung der Offsetting-Modelle vgl. Geschuhn (2017, S. 190–196).

²⁶ Für diese und weitere Kritikpunkte der WissenschaftlerInnen an OA vgl. Söllner (2017, S. 4, S. 8–9).

Ein weiteres Problem stellt das sogenannte „Double Dipping“ für hybride Zeitschriften dar, die von Verlagen häufig als risikoarme Möglichkeit einer Transformation zu OA bevorzugt werden.²⁷ In diesem Fall werden sowohl Gebühren für das Freischalten eines Beitrags im OA als auch Subskriptionskosten für den lesenden Zugriff auf die Beiträge der Publikation fällig, die meist von den Informationsinfrastruktureinrichtungen getragen werden. Laut Robert-Jan Smits bedeutet das Subskriptionsmodell aus der Sicht der Forschungsförderer eine dreifache Belastung für den Steuerzahler, der Plan S entgegenwirken soll:

First of all, we pay for the research done by universities; secondly, we pay the salaries of the professors who do peer reviews of scientific articles for free, and thirdly, we give money to university libraries to pay for expensive subscription fees. We pay three times and the money ends up in the pockets of the shareholders of big publishing houses.²⁸

Plan S soll jedoch nicht nur einen radikalen Bruch mit der etablierten wissenschaftlichen Publikationskultur herbeiführen und der OA-Bewegung zum Durchbruch verhelfen,²⁹ sondern auch die Position von Forschungseinrichtungen und Bibliotheken gegenüber den Verlagen stärken. So betont Marc Schiltz, der Präsident von Science Europe, in der Präambel zu Plan S, dass in der momentanen Situation – der stagnierenden Verhandlungen mit den großen Verlagshäusern in Ländern wie z.B. Deutschland, Frankreich und Schweden – die komplette Abschaffung der Paywalls in den Wissenschaften ein wichtiger Schritt sei, um einen verantwortungsvollen Einsatz der öffentlich bereitgestellten Fördermittel sicherzustellen.³⁰ Schiltz spielt damit auf Zusammenschlüsse wie das Bibsam Consortium in Schweden, Projekt DEAL in Deutschland oder das Couperin Consortium in Frankreich an, die auf nationaler Ebene Vereinbarungen mit großen Verlagen über die Finanzierung wissenschaftlicher Zeitschriften

²⁷ Mittermaier (2017, S. 88, S. 90–91).

²⁸ Interview mit Robert-Jan Smits am 23. Januar 2019: International Science Council (2019a).

²⁹ Vgl. International Science Council (2019a).

³⁰ Schiltz (2018). Auch Robert-Jan Smits betont den Einfluss von DEAL und ähnlichen Zusammenschlüssen auf die Entstehung von Plan S: „The momentum was there because the relations between the publishers and the academic community had deteriorated and the big deal negotiations had collapsed in Germany*, France, Sweden, Norway and the Netherlands and an enormous mistrust had emerged“, International Science Council (2019a).

anstreben.³¹ Zum Zeitpunkt von Schiltz' Stellungnahme war der Ausgang dieser Verhandlungen, die mittlerweile vielfach zu einer Einigung geführt haben, noch ungewiss.

Die Plan S zugrunde liegende Kritik an der Dominanz der großen Verlage und dem nur zögerlichen Voranschreiten des OA-Publizierens wird auch von vielen WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen geteilt. Besonders die junge Forschergeneration leidet häufig unter einem hohen Publikationsdruck („publish or perish“) – und zwar nicht nur eine möglichst große Anzahl von Beiträgen zu veröffentlichen, sondern auch diese in den richtigen Zeitschriften zu positionieren.³² Bei der Auswahl des Publikationsmediums spielt im STM-Bereich häufig der Journal Impact Factor eine entscheidende Rolle. Die Veröffentlichung in einer Zeitschrift mit hohem Impact Factor wird häufig mit einer höheren Zitationsrate für die Verfasser in Verbindung gebracht, weshalb ihm ein wichtiger Einfluss auf die wissenschaftliche Reputation und die akademische Karriere, aber auch für die Vergabe von Fördergeldern zugeschrieben wird.³³ In der Konsequenz lassen sich für diese Zeitschriften von den Verlagen hohe Preise aufrufen. Eine Gegenbewegung zu den konventionellen Metriken wurde im Mai 2013 durch die San Francisco Declaration on Research Assessment (DORA) angeregt.³⁴ DORA hat mittlerweile viele Anhänger gefunden und stößt bei Universitäten, Forschungsförderern und akademischen Vereinigungen auf immer größeren Zuspruch.³⁵ Auch für Plan S spielt DORA eine wichtige Rolle, da mit der Abkehr von den renommierten Subskriptionszeitschriften neue Methoden entwickelt werden müssen, um auf die wissenschaftliche Qualität eines Beitrags rückzuschließen.

Fachkulturelle Unterschiede beeinflussen die Offenheit der Forschenden gegenüber OA bzw. wirken sich auf den Entwicklungsstand der OA-Infrastrukturen aus

³¹ Vgl. Holzman, Kalikman Lippincott (2019, S. 383); Johnson, Watkinson & Mabe (2018, S. 109); Stange (2005, S. 107–112).

³² Vgl. De Rond, Miller (2005, S. 321–329); zur kritischen Auseinandersetzung mit der Bedeutung des „Publish-or-Perish“-Paradigmas im Vergleich zu anderen großen Stressfaktoren in der Karriere junger AkademikerInnen vgl. Dyke (2019, S. 90–94).

³³ Vgl. die kritischen Einlassungen zur Entstehung und Entwicklung des Impact Factor bei Fleck (2013). Laut den Untersuchungen von Larivière et al. ist der Journal Impact Factor weiterhin kein empirisch verlässliches Kriterium bezüglich der Zitationshäufigkeit eines einzelnen Beitrags, vgl. Larivière, Kiermer, MacCallum et al. (2016, S. 1–24).

³⁴ San Francisco Declaration on Research Assessment (2012); zu den Forderungen von DORA vgl. Curry (2018); Tüür-Fröhlich (2018, S. 183–189).

³⁵ Schmid (2017, S. 2942–2943).

und schlagen sich in der Höhe der APCs nieder. So genießen in vielen geisteswissenschaftlichen Fächern gedruckte Publikationsformen wie die Monographie noch einen hohen Stellenwert; die Möglichkeiten des elektronischen Publizierens hingegen – vor allem der in der Anfangsphase von Plan S stark favorisierte Goldene Weg – sind teilweise nicht tiefer gehend ausgebildet.³⁶ Auch sind die Publikationskosten sowie die zur Verfügung stehenden Forschungsgelder in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen in der Regel deutlich geringer als in den STM-Fächern. Mit den Digital Humanities und deren Eintreten für Open Science und die FAIR-Prinzipien lässt sich jedoch auch in den Geisteswissenschaften ein deutlicher Wandel hin zu OA beobachten.³⁷

In den Naturwissenschaften und der Medizin ist das elektronische Publizieren traditionsgemäß stärker verankert als z.B. in den Rechtswissenschaften oder den klassischen Geisteswissenschaften. Auch in den empirisch arbeitenden Naturwissenschaften wie in der Psychologie, in der Soziologie oder der Medizin lässt sich eine Hinwendung zu OA beobachten, die sich aus der Hoffnung speist, der mit der Replikationskrise in Verbindung gebrachten Publikationsverzerrung („publication bias“) entgegenwirken zu können.³⁸ In einer stark kompetitiven Publikationskultur ist der Druck, nur diejenigen Studien zu veröffentlichen, die in signifikanten, positiven Ergebnissen resultieren, so hoch, dass negative Ausgänge tendenziell nicht berichtet oder auch übergangen werden. OA-Veröffentlichungen stellen eine effiziente Möglichkeit dar, auch negative Befunde zu dokumentieren und zu archivieren.

Die hier skizzierten Entwicklungen, die steigende Bedeutung von OA auf Seiten der europäischen sowie nationalen Forschungsförderer und die allgemein positive Grundhaltung auf Seiten der Forschenden bilden eine fruchtbare Ausgangslage für Plan S. Im Rahmen dieser kurzen Einlassung konnten jedoch lediglich grundlegende Tendenzen aufgezeigt werden. Eine globale Initiative wie Plan S wird sich auf eine

³⁶ Vgl. Denbo (2019); Söllner (2017, S. 4). Laut einer Untersuchung des Institute for Scientific Information sind Beiträge, die in Zukunft nach den Maßgaben von Plan S finanziert werden, aber nicht in einer Gold-OA-Zeitschrift erscheinen, als „papers at risk“ zu betrachten, vgl. Quaderi et al. (2019, S. 9, Fig. 3).

³⁷ Vgl. Wuttke (2020); Adema, Ferwerda (2014, S. 133–134).

³⁸ Wenaas (2019, S. 227–230).

Vielzahl von Publikationskulturen auswirken,³⁹ die fest in ihren jeweiligen Forschungstraditionen verankert und stark fachspezifisch, länderspezifisch oder teilweise auch regional geprägt sind. Hinzu kommt, dass sowohl die Standards im elektronischen Publizieren, die OA-Publikationskulturen und auch die Ausgaben für Forschung global betrachtet stark differieren.⁴⁰

3. Auftakt: Plan S wird publik

Plan S wurde das erste Mal im Rahmen des EuroScience Forums Anfang Juli 2018 in Toulouse der Öffentlichkeit präsentiert.⁴¹ Carlos Moedas, EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation, stellte während eines Gesprächs mit Marc Schiltz eine gemeinsame Strategie mehrerer europäischer Forschungsförderer vor – den sogenannten Plan S –, den er als einen entscheidenden Schritt hin zur Durchsetzung von OA im wissenschaftlichen Publizieren ankündigte: Ab dem 1. Januar 2020 müssen alle Forschungserkenntnisse, die mit Mitteln der an Plan S beteiligten Förderorganisationen gewonnen werden, in OA-Zeitschriften oder -Plattformen veröffentlicht werden. Als „Architekt“ des ambitionierten Projekts wird gemeinhin Robert-Jan Smits gefeiert.⁴² Inspiriert von der OA-Policy der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung, formulierte Smits den Vorschlag, die Vergabe von Forschungsgeldern an die verpflichtende Publikation im freien Zugang zu knüpfen, um auf diese Weise den lange verzögerten Siegeszug von OA einzuleiten.⁴³

Plan S wurde schließlich am 4. September 2018 veröffentlicht. Verantwortlich zeichnete die cOAlition S, ein internationales Konsortium aus zum damaligen Zeit-

³⁹ Zu einer auf die verschiedenen Fachdisziplinen bezogenen Auswertung der OA-Angebote und ihrer Nutzung bei wissenschaftlichen Zeitschriften im Hinblick auf die Konformität mit Plan S und vor dem Hintergrund der fachspezifischen Publikationskulturen vgl. Bosman, Kramer (2019a).

⁴⁰ Zu den globalen Forschungsausgaben aufgeschlüsselt nach Ländern vgl. National Science Board (2018, chapter 4, S. 4–33); vgl. auch die weltweiten Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung, dokumentiert von OECD Data: <https://data.oecd.org/rd/gross-domestic-spending-on-r-d.htm> (abgerufen am 15.11.2020).

⁴¹ Science Europe (2018).

⁴² Vgl. Else (2018a); zum Einfluss Robert-Jan Smits auf die Entwicklung von Plan S vgl. cOAlition S (2019a).

⁴³ Taschwer (2018).

punkt elf nationalen Förderorganisationen, unterstützt von der Europäischen Kommission und dem Europäischen Forschungsrat.⁴⁴ Die angekündigte Verpflichtung zur Veröffentlichung im freien Zugang wurde nun in zehn Kernpunkten konkretisiert.⁴⁵

1. Die AutorInnen oder ihre Institutionen behalten das Urheberrecht („copyright“) an ihren Publikationen. Alle Veröffentlichungen müssen unter einer offenen Lizenz, vorzugsweise einer CC-BY-Lizenz, veröffentlicht werden, um die in der Berlin Declaration festgelegten Anforderungen zu erfüllen.
2. Die Förderer werden verlässliche Kriterien und Anforderungen für die Services entwickeln, die qualitativ hochwertige OA-Zeitschriften, OA-Plattformen und OA-Repositoryen bieten müssen.
3. Sollten qualitativ hochwertige OA-Zeitschriften oder -Plattformen noch nicht existieren, werden die Förderer koordinierend Anreize für deren Einrichtung schaffen und sie gegebenenfalls unterstützen. Falls notwendig, wird auch eine Unterstützung für OA-Infrastrukturen geleistet.
4. Gebühren von OA-Publikationen werden von den Förderern oder Forschungseinrichtungen und nicht von den Forschern getragen; alle Forschenden sollen in der Lage sein, ihre Arbeiten OA zu publizieren.
5. Die Förderer unterstützen vielfältige Geschäftsmodelle für OA-Zeitschriften und -Plattformen. Wenn Publikationsgebühren erhoben werden, müssen sie in einem angemessenen Verhältnis zu den erbrachten Services stehen. Die Zusammensetzung dieser Gebühren muss transparent sein, um den Markt und die Geldgeber über eine mögliche Standardisierung und Deckelung der Gebührenzahlungen zu informieren.
6. Die Förderer ermutigen die Regierungen, Universitäten, Forschungsorganisationen, Bibliotheken, Akademien und Fachgesellschaften, ihre Strategien, Policies und Praktiken aufeinander abzustimmen, vor allem, um Transparenz zu gewährleisten.

⁴⁴ Zu den ursprünglichen elf Forschungsförderern gehören: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Österreich), Agence nationale de la recherche (Frankreich), Science Foundation Ireland, Luxembourg National Research Fund, Istituto Nazionale di Fisica Nucleare (Italien), Netherlands Organisation for Scientific Research, The Research Council of Norway, National Science Centre Poland, arrs – Slovenian Research Agency, Swedish Research Council for Environment, Agricultural Sciences and Spatial Planning (Formas), UK Research and Innovation, vgl. Else (2018c).

⁴⁵ cOAlition S. Principles and implementation: Part I: The Plan S Principles.

7. Die oben genannten Prinzipien gelten für alle Arten von wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Jedoch herrscht Verständnis dafür, dass der Zeitrahmen für die Umsetzung von OA für Monografien und Buchkapitel länger dauern wird und ein gesondertes und angemessenes Verfahren erfordert.
8. Die Förderer unterstützen das „hybride“ Publikationsmodell nicht. Sie können sich jedoch finanziell an solchen Vereinbarungen beteiligen, wenn jene innerhalb eines klar definierten Zeitrahmens und als Teil von „transformative arrangements“ den Übergang zu vollständigem OA einleiten.
9. Die Förderer werden die Einhaltung dieser Grundsätze überwachen und Verstöße sanktionieren.
10. Die Förderer verpflichten sich, bei der Evaluation von Forschungsergebnissen im Rahmen von Förderentscheidungen den intrinsischen Wert der Arbeit zu bewerten, hingegen das Publikationsmedium, den Impact-Faktor (oder andere Zeitschriftenmetriken) oder den Verlag nicht zu berücksichtigen.

Die Gründe für Plan S erläuterte Marc Schiltz in der Präambel des Dokuments: Als Hauptverantwortliche für die öffentlich finanzierte Forschung in Europa sei es die Pflicht der Beteiligten sicherzustellen, dass die durch den Einsatz ihrer Mittel erzielten Forschungserkenntnisse der Wissenschaft und der Gesellschaft frei zugänglich gemacht werden.⁴⁶ Auch gegen die Kritik der Forschenden an diesem radikalen Schritt suchte man sich zu wappnen: Zwar wolle man ihnen ein Maximum an Freiheit zugestehen, ihr Publikationsmedium zu wählen, jedoch erwarte man auch ein Einsehen von ihnen: „researchers must realise that they are doing a gross disservice to the institution of science if they continue to report their outcomes in publications that will be locked behind paywalls.“⁴⁷ Die Reaktionen von wissenschaftlicher Seite ließen nicht lange auf sich warten.

⁴⁶ Vgl. Schiltz (2018).

⁴⁷ Schiltz (2018).

4. „Shock“ oder „solution“? Erste Reaktionen auf Plan S

Bereits am Tag seiner Veröffentlichung wurde Plan S in mehr als 70.000 Tweets kommentiert, am folgenden Tag stieg diese Zahl auf 120.000.⁴⁸ Als eine der ersten Organisationen in Vertretung der Forscherinteressen wandte sich die League of European Research Universities (LERU), ein Netzwerk von 23 forschungsstarken europäischen Universitäten, an die Öffentlichkeit.⁴⁹ Kurt Deketelaere, Generalsekretär von LERU, begrüßte Plan S als einen wichtigen Beitrag zur OA-Bewegung und lobte vor allem die Abwendung von hybriden Zeitschriften sowie die Regelungen zum Autorenurheberrecht. In der Stellungnahme von LERU wird weiterhin die globale Perspektive der Initiative herausgestellt: Auf europäischer Ebene werden nun Änderungen angestoßen, die sich auf die wissenschaftliche Publikationskultur weltweit auswirken werden. Auch wenn LERU seine Zustimmung zu Plan S bekundete, so wurde auch Kritik geäußert, beispielsweise an den wenig konkreten Aussagen zur Regulierung der APCs sowie dem ambitionierten Zeitplan.

Am 24. September folgte die gemeinsame Stellungnahme des European Council of Doctoral Candidates and Junior Researchers (eurodoc), der Marie Curie Alumni Association (MCAA) und der Young Academy of Europe (YAE).⁵⁰ Sie umfasst zehn Punkte, in denen die Verantwortlichen der drei Organisationen die positiven Aspekte von Plan S, aber auch diejenigen Vorgaben kommentieren, in denen sie sich eine Überarbeitung wünschen. Sie bemängeln vor allem die Vernachlässigung von Publikationsmodellen ohne Autorengelühren sowie die fehlende Einbindung von Open-Science-Schulungen und offener Infrastrukturen wie der EOSC. Besorgnis wird bezüglich möglicher negativer Auswirkungen von Plan S auf die Karriere junger WissenschaftlerInnen sowie der voraussichtlichen Sanktionsmaßnahmen bei Verstoß gegen die Plan-S-Richtlinien geäußert.

Widerstand formierte sich indes in den Reihen der STM-Fächer, vor allem der Chemie.⁵¹ Diese Opposition ist wenig überraschend, da zum Zeitpunkt seines Publikwerdens lediglich circa 15% der bekannten Fachzeitschriften die Vorgaben von Plan S

⁴⁸ International Science Council (2019a).

⁴⁹ LERU (2018).

⁵⁰ eurodoc, MCAA & YAE (2018).

⁵¹ Szomszor (2019); Widener (2019); zur Dominanz subscriptionsbasierter Zeitschriften in der Chemie vgl. Bosman, Kramer (2019a, S. 44–45).

erfüllten.⁵² Vom Ausschluss bedroht waren in der Auslegung von Plan S auch führende Publikationsorgane wie Science, Nature und die renommierten Journals der ACS. Diese Einschränkung der wissenschaftlichen Freiheit sowie andere aus Plan S resultierende Nachteile für Forschende nahm eine Gruppe von Chemikern um die schwedische Professorin Lynn Kamerlin zum Anlass, um in einem offenen Brief gegen Plan S Stellung zu beziehen.⁵³ Ihre Kritik, so betonen die Verfasser des Dokuments, richte sich nicht etwa gegen den OA-Gedanken, sondern ganz konkret gegen Plan S: „However, Plan S, as currently presented by the EU [...] goes too far, is unfair for scientists involved and is too risky for science in general“.⁵⁴

Bereits kurz nach seiner Veröffentlichung hatten sich mehr als 600 Forscherinnen und Forscher dem Protest angeschlossen. Mittlerweile (Stand November 2020) unterstützen 1.791 Unterzeichner aus 52 Ländern, darunter die Nobelpreisträger Ben Feringa und Arieh Warshel, den Open Letter. Zahlenmäßig den größten Zuspruch erfährt er aus den Niederlanden mit fast 600 Unterschriften, aber auch die skandinavischen Länder und Spanien sind stark vertreten.⁵⁵ Sowohl Spanien als auch die Niederlande haben eine aktive OA-Publikationskultur, die auch von Seiten der Regierungen gefördert wird. Eine der Ursachen für die hohe Anzahl von Kritikern aus diesen Ländern mag sein, dass Forschende hier die OA-Debatten intensiver verfolgen als in anderen Teilen Europas.⁵⁶ Für Spanien ist weiterhin zu berücksichtigen, dass der Grüne Weg des OA-Publizierens dem Goldenen bislang vorgezogen wurde, was konträr zu Plan S und seiner Konzentration auf Gold-OA steht.⁵⁷ Im Fall der Niederlande mag auch eine Rolle spielen, dass die Association of Universities in the Netherlands

⁵² Else (2018c). Eine genaue Analyse auf der Basis der im Directory of Open Access Journals (DOAJ) verzeichneten Zeitschriften unternahm Jan Erik Frantsvåg von der Universitätsbibliothek Tromsø und Tormod Strømme von der Universitätsbibliothek Bergen. Ihre Untersuchungen ergaben, dass sich zum Zeitpunkt ihrer Untersuchung lediglich 8,8% der DOAJ-Zeitschriften den Vorgaben von Plan S gerecht werden, vgl. Frantsvåg, Strømme (2019, S. 1–18).

⁵³ Das Schreiben wurde das erste Mal auf dem Blog „Better Science“ im September 2018 veröffentlicht: Kamerlin et al. (2018). Eine überarbeitete Version kann online unter dem Titel „Reaction of Researchers to Plan S: Too Far, Too Risky“ aufgerufen und unterzeichnet werden: Plan S Open Letter.

⁵⁴ Vgl. Plan S Open Letter.

⁵⁵ Die größte Unterstützung erfuhr der Open Letter aus Norwegen: 122, Großbritannien: 123, Spanien: 152, Schweden: 228 und den Niederlanden: 575 (Stand: November 2020), vgl. Plan S Open Letter. Zur OA-Politik der schwedischen Regierung und zur Entwicklung des OA-Publizierens in Schweden vgl. Eellend (2020).

⁵⁶ Vgl. Martinez-Galindo et al. (2019, S. 1–9); Wijk (2017, S. 223–237).

⁵⁷ Vgl. Martinez-Galindo et al. (2019, S. 2–3).

(VSNU) im Rahmen von Offsetting-Vereinbarungen mit den großen wissenschaftlichen Verlagen OA-Gebühren kollektiv über die Universitäten finanziert, sodass die Forschenden von vergünstigten Konditionen profitieren oder frei von APCs publizieren, während die Zahlungen über die Institutionen kanalisiert werden.⁵⁸ Von der fachlichen Ausrichtung her betrachtet dominieren klar die Naturwissenschaften, in erster Linie die Chemie und verwandte Disziplinen, was sich aber vor allem dadurch erklären lässt, dass der Anstoß für das Schreiben aus diesem Fachbereich stammt.

Kamerlins Appell fand jedoch nicht nur Zustimmung in der wissenschaftlichen Gemeinschaft. So veröffentlichte die Fair Open Access Alliance (FOAA) eine Replik, in der sie nach der kritischen Reflexion verschiedener Aspekte des Open Letter die Vorwürfe als in weiten Teilen unbegründet zurückwies und den Verfassern vorwarf, mit ihrer Kritik das große Potenzial von Plan S ungenutzt zu lassen.⁵⁹ Weitere Unterschriftensammlungen zur Unterstützung von Plan S bzw. gegen Kamerlins Aktion stammen von Michael Eisen und Egon Willighagen.⁶⁰ Während Willighagens durchaus auch kritische Anmerkungen zu Plan S bislang 112 Unterstützer gefunden haben, übertrifft Eisens Plädoyer für die Unterstützung der OA-Publikationskultur durch die Forschungsförderer mit 1.900 Unterschriften mittlerweile Kamerlins Protestbrief.⁶¹

Nicht nur in den Naturwissenschaften, sondern auch in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen wurden erste Bedenken gegen Plan S laut. Der Verband Deutscher Kunsthistoriker beispielsweise wandte sich mit einer Stellungnahme an die Öffentlichkeit, in der er die Aufmerksamkeit auf die für sein Fach spezifischen Herausforderungen von Plan S zu lenken suchte.⁶² Bei kunsthistorischen Veröffentlichungen sei es besonders die Klärung der Bildrechte, die häufig große finanzielle und rechtliche Probleme nach sich ziehe, vor allem bei digitalen Publikationen. Die Erfahrung habe gezeigt, dass die Online-Veröffentlichung von Bildmaterial oft mit hohen Vergütungsforderungen verbunden sei und sich auch die dauerhafte Überlassung von Nutzungs-

⁵⁸ Vgl. Wijk (2017, S. 230–233).

⁵⁹ FOAA (2018).

⁶⁰ Vgl. Open Letter in support of funder open publishing mandates; Willighagen, Tennant (2019).

⁶¹ Zur Position Willighagens vgl. Widener (2019); zur Auseinandersetzung zwischen Michael Eisen und Lynn Kamerlin vgl. Van Noorden (2018b).

⁶² Verband Deutscher Kunsthistoriker (2018).

rechten juristisch äußert schwierig gestalte. Zudem stelle die Verlagerung der Publikationskosten vom Leser hin zum Autor für viele Kunsthistorikerinnen und -historiker, die nicht im universitären Kontext, sondern freiberuflich oder an kleineren Museen oder Denkmaleinrichtungen tätig sind, eine große Belastung dar. Für sie hätte dies zur Folge, dass sie kaum die Möglichkeit zur Veröffentlichung in fachlich relevanten Publikationen hätten und quasi als „Wissenschaftler zweiter Klasse“ vom Forschungsprozess ausgeschlossen wären.⁶³

Das fehlende Bewusstsein für fachspezifische Traditionen thematisierte auch DARIAH-EU, die europäische Forschungsinfrastruktur für WissenschaftlerInnen, die sich den Methoden der Digital Humanities bedienen.⁶⁴ DARIAH-EU als Repräsentant geisteswissenschaftlich arbeitender Disziplinen warf Plan S vor, dass Publikations- und Forschungsprozesse nur aus der Perspektive der STM-Fächer reflektiert würden. Die den Geisteswissenschaften eigene Publikationskultur – der hohe Stellenwert von Monografien, die im Vergleich mit den Naturwissenschaften geringen Subskriptionsgebühren und die nur sehr schwach etablierten Gold-OA-Strukturen – sollten in der weiteren Diskussion durch Maßnahmen wie die Förderung konsortialer OA-Projekte oder die Stärkung von gebührenfreien Gold-OA-Modellen Berücksichtigung finden. Um die Chancen, die Plan S für eine Reform der wissenschaftlichen Publikationslandschaft eröffne, auch tatsächlich nutzen zu können, seien daher „extensive and multi-stakeholder discussions on implementation routes“ unerlässlich.⁶⁵

Die Diskussionen der ersten Phase nach der Veröffentlichung von Plan S sind von vielen Unsicherheiten auf Seiten der Forschenden geprägt. Die Initiative hatte, so zumindest die Wahrnehmung vieler Forscherinnen und Forscher, keinen größeren Vorlauf gehabt und der Austausch mit der Wissenschaftsgemeinschaft hatte gar nicht oder kaum stattgefunden.⁶⁶ Dennoch wurde die allgemeine Stoßrichtung von Plan S,

⁶³ Verband Deutscher Kunsthistoriker (2018).

⁶⁴ DARIAH-EU (2018). Die Auswirkungen von Plan S mit Fokus auf die englische historische Forschung und Publikationskultur diskutierte die Royal Historical Society ausführlich in einem „Guidance Paper on Plan S and the history journal landscape“, vgl. Finn (2019). Ihre sehr kritische Einschätzung zur Sinnhaftigkeit von Plan S für die Geisteswissenschaften brachte die Präsidentin der Royal Historical Society in einem Interview mit Karin Wulf, Direktorin des Omohundro Institute of Early American History & Culture, zum Ausdruck, vgl. Wulf (2019).

⁶⁵ Wulf (2019).

⁶⁶ Vgl. McNutt (2019a, S. 2401); Denbo (2019); Harington (2019).

die Stärkung der OA-Bewegung, von vielen akademischen Vereinigungen, Forscher-netzwerken und WissenschaftlerInnen begrüßt. Selbst scharfe Kritiker, die in Plan S einen Verstoß gegen die Freiheit der Wissenschaft erkennen, sind zumindest gewillt, den Initiatoren gute Absichten zu unterstellen.⁶⁷ Die Rückmeldungen von wissenschaftlicher Seite zeichnen sich vielfach dadurch aus, dass sie nicht nur die Zustimmung zu oder die Ablehnung von Plan S konstatieren, sondern konkrete Verbesserungsvorschläge formulieren oder auch Alternativen wie Plan T⁶⁸ oder Plan U⁶⁹ benennen.

Von den zahlreichen Kommunikationsangeboten von Seiten der Forschenden und wissenschaftlichen Einrichtungen machte das Führungsgremium der cOAlition S zunehmend auch Gebrauch. So suchte z.B. Robert-Jan Smits das Gespräch mit Lynn Kamerlin, die für ihren weltweiten Aufruf gegen Plan S nicht nur Zuspruch geerntet hatte.⁷⁰ Vor allem über Twitter war es zu scharfen Angriffen auf Kamerlin und ihre MitautorInnen gekommen, denen u.a. vorgeworfen wurde, als Lobbyisten der großen Verlage die Diskussion um Plan S zu unterwandern.⁷¹ Auf politischer Ebene konnte die cOAlition S weitere Erfolge verzeichnen. Bis Ende des Jahres schlossen sich fünf nationale und internationale Förderorganisationen dem Konsortium an.⁷²

⁶⁷ Selbst die Verfasser des kritischen Open Letter gestehen den Machern von Plan S zu: „Plan S is probably written with good intentions“, vgl. Plan S Open Letter.

⁶⁸ Plan T sieht vor, dass die AutorInnen anstatt der APCs einen festen Betrag für die Einreichung (350\$) und die Publikation (850\$) eines Zeitschriftenbeitrags an den Verlag bezahlen, vgl. Vines (2018).

⁶⁹ Plan U ist ein Vorschlag von Marcia McNutt in Reaktion auf die Antwort von Robert Kiley und Robert-Jan Smits in PNAS. McNutt regt an, ForscherInnen darauf zu verpflichten, ihre Manuskripte auf einem Preprint-Server abzulegen, bevor diese bei den Zeitschriften eingereicht werden, vgl. McNutt (2019b).

⁷⁰ Van Noorden (2018a).

⁷¹ Anderson (2018).

⁷² Bereits am 24. September 2018 erklärte die Academy of Finland ihre Unterstützung für Plan S, vgl. Else (2018a); am 17. Oktober folgte FORTE: Swedish Research Council for Health, Working Life and Welfare, vgl. FORTE (2018). Mit der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung und Wellcome gehören seit November 2018 die weltweit größten gemeinnützigen Stiftungen der cOAlition S an, vgl. Wellcome – Press Release (2018). Der schwedische Riksbankens Jubileumsfond trat ebenfalls im November 2018 der cOAlition S bei, verließ diese Anfang März 2019 jedoch wieder, da den Verantwortlichen die Frist bis zum Inkrafttreten von Plan S für die Geistes- und Sozialwissenschaften zu kurz erschien, vgl. Riksbankens Jubileumsfond (2019).

5. Die „Guidance on the Implementation of Plan S“ – ein globaler Feedback-Aufruf und seine Folgen

Als Reaktion auf die zahlreichen Fragen und Kommentare zu Plan S sowie zur Veranschaulichung der zehn Prinzipien wurde am 27. November 2018 die „Guidance on the Implementation of Plan S“ veröffentlicht.⁷³ Laut David Sweeney, stellvertretendem Vorsitzenden der cOAlition S, verfolgt die Guidance das Ziel, der globalen Durchsetzung des OA-Publizierens, vor allem auch in einkommensschwachen Ländern, Vorschub zu leisten.⁷⁴ Eine ähnliche Zielrichtung formulierte Robert-Jan Smits, für den die Guidance in erster Linie mehr Forschungsförderer von einem Beitritt zur cOAlition S überzeugen sollte.⁷⁵

In der Guidance werden drei Wege vorgestellt, die es WissenschaftlerInnen ermöglichen, gemäß den Vorgaben von Plan S zu publizieren:⁷⁶

- a. Veröffentlichung in einer OA-Zeitschrift oder OA-Plattform
- b. Veröffentlichung in einer Subskriptions-Zeitschrift und unmittelbare öffentliche Verfügbarkeit der Version of Record (VoR) oder der Autorenversion (AAM) in einem frei zugänglichen Repository
- c. OA-Veröffentlichung in einer Subskriptions-Zeitschrift, die einem „transformative agreements“ unterliegt

Lediglich bei der ersten Option ist eine Übernahme der APCs durch die Forschungsförderer gewährleistet, eine finanzielle Unterstützung ist jedoch auch im dritten Fall möglich. Alle drei Wege setzen voraus, dass die Beiträge unter einer freien Lizenz – standardmäßig unter CC-BY – veröffentlicht werden.⁷⁷ Weitere Regelungen betreffen

⁷³ cOAlition S (2018b).

⁷⁴ cOAlition S (2018b).

⁷⁵ International Science Council (2019a). Smits betonte jedoch auch, dass die Guidance keinesfalls die zehn Prinzipien unterminieren werde: „We are not watering down, we stick to the ten principles. We are just indicating how they apply“, zit. nach Else (2018b).

⁷⁶ cOAlition S (2018a).

⁷⁷ Die erste Fassung der Guidance ist als archivierte Version abrufbar: cOAlition S (2018a). Der revidierte Text sowie die der Guidance angefügten „Technical Guidance and Requirements“ findet man auf der Homepage der cOAlition S: cOAlition S. Principles and implementation: Part II: Guidance on the implementation of Plan S, Part III: Technical guidance and requirements. Für eine Zusammenfassung und kritische Aufarbeitung der Guidance-Inhalte sei verwiesen auf: Cochran (2018); Else (2018b). Eine Übersicht über die neun Wege, wie man als Forscher gemäß Plan S veröffentlichen kann, entwickelten Jeroen Bosman und Bianca Kramer von der Universität Utrecht basierend auf der ersten Fassung der Guidance: Bosman, Kramer (2018), sowie für die überarbeitete Version: Bosman, Kramer (2019b).

die Standardisierung von APCs („APC caps“) sowie die Kriterien für Plan-S-konforme Zeitschriften, Plattformen, Repositorien und „transformative agreements“.

Zeitgleich mit der Guidance initiierte die cOAlition S eine groß angelegte Feedback-Aktion: Sie lud alle Interessierten ein, bis zum 1. Februar 2019 ihre Einschätzung zu den folgenden zwei Fragen einzureichen:⁷⁸ Welche Unklarheiten oder Probleme werden in der Guidance nicht berücksichtigt? Welche weiteren Aspekte sollten die verantwortlichen Forschungsförderer einbeziehen, um den direkten Zugang zu Forschungsergebnissen zu stärken? Der Aufruf war ein großer Erfolg – mehr als 600 Forschende, Universitäten, Bibliotheken, wissenschaftliche Gesellschaften, Forschungsförderer, Verlage uvm. aus über 40 Ländern beteiligten sich an „the largest ever international consultation that has been conducted on an Open Access policy“.⁷⁹

Dominierende Themen in den Rückmeldungen zur Guidance sind die Kritik an der starken STM-Perspektive von Plan S und die Vernachlässigung der Geistes- und Sozialwissenschaften, die unzureichenden, zu umfangreichen oder unqualifizierten technischen Anforderungen an OA-Plattformen und Repositorien sowie die in der Praxis unmöglich umzusetzende Festlegung der APCs.⁸⁰ Ein weiterer, häufig genannter Angriffspunkt ist die mangelnde Berücksichtigung der Situation kleiner Verlags-häuser bzw. der Verlage wissenschaftlicher Gesellschaften, die sich von Plan S in ihrer Existenz bedroht sehen. Vielfach angezweifelt wird auch die Sinnhaftigkeit der geplanten transeuropäischen Ausdehnung von Plan S auf Länder mit einem geringen bis mittleren Forschungsbudget, da hier die benötigten Mittel für eine Finanzierung der APCs nicht gesichert sind. In der allgemeinen Tendenz wird die Einführung von Plan S zum Jahr 2020 als überstürzt und unrealistisch kommentiert.

⁷⁸ „1. Is there anything unclear or are there any issues that have not been addressed by the guidance document? 2. Are there other mechanisms or requirements funders should consider to foster full and immediate Open Access of research outputs?“, https://www.coalition-s.org/wp-content/uploads/271118_PlanS_Feedback_Questions.pdf (abgerufen am 15.11.2020).

⁷⁹ Science Europe (2019). Die mit den Rückmeldungen eingereichten Dokumente stellt die cOAlition S öffentlich über Zenodo zur Verfügung: cOAlition S. (2019b). In der Datei „Feedback on the draft implementation guidance of Plan S.xlsx“ findet sich eine Übersicht über die Eingaben, in der diese nach Person oder Organisation, Herkunftsland und inhaltlichen Kritikpunkten ausgewertet werden. Die hier abgelegten Dokumente wurden bereits 16.324-mal (Stand: 15.11.2020) heruntergeladen.

⁸⁰ Vgl. zu den folgenden Ausführungen Hincliffe (2019b).

Die Feedback-Aktion hatte zur Folge, dass zahlreiche Wissenschaftsorganisationen ihre Stellungnahme zur Guidance öffentlich machten. Dazu gehörten beispielsweise EASSH,⁸¹ OPERAS,⁸² ALLEA,⁸³ EUA,⁸⁴ eurodoc, MCAA und YAE,⁸⁵ Yerun,⁸⁶ AHA⁸⁷ und LERU,⁸⁸ um nur einige zu nennen. Großen Zuspruch erfuhr die cOAlition S auch von den mehr als 100 teilnehmenden Institutionen aus 37 Ländern, die im Rahmen der 14. OA-Konferenz in Berlin Ende Dezember 2018 ihre Übereinstimmung mit den Grundprinzipien von Plan S erklärten.⁸⁹ Die vielfältigen Rückmeldungen dienten den Verantwortlichen der cOAlition S als Grundlage für eine Überarbeitung der Plan-S-Guidance, die am 31. Mai 2019 veröffentlicht wurde.⁹⁰

Eine der zentralen Änderungen ist die Verschiebung der Einführung von Plan S um ein Jahr auf 2021, während die Frist für die „transformative agreements“ auf 2024 festgesetzt wurde.⁹¹ Ein wichtiger Punkt, der auf die Einwände von wissenschaftlicher Seite Bezug nimmt, ist das klare Bekenntnis zu DORA und damit die Abkehr von etablierten Kennzahlen wie dem Journal Impact Factor. Die Idee einer Beschränkung der APCs wurde zugunsten einer nun geforderten größeren Transparenz der Publikationsgebühren aufgegeben. Auch die „transformative arrangements“, auf die in den zehn Leitprinzipien lediglich kurz rekurriert wurde, werden nun ausführlicher erläutert. Dazu zählen nun die bereits aus früheren Kontexten bekannten „transformative agreements“ zwischen Verlagen und Bibliotheken oder Bibliothekskonsortien über den graduellen Übergang von einer subscriptionsbasierten zu einer OA-Publikation; weiterhin die „transformative model agreements“ – speziell für kleinere Verlage und die Verlage wissenschaftlicher Verlagsgesellschaften entwickelte Modelle – sowie die „transformative journals“. Bezüglich der beiden letztgenannten kündigte die cOAlition für die kommende Zeit weitere Informationen und klare Regelungen an.

⁸¹ EASSH.

⁸² OPERAS (2019).

⁸³ ALLEA (2018).

⁸⁴ EUA (2019).

⁸⁵ eurodoc, MCAA & YAE (2019).

⁸⁶ YERUN (2019).

⁸⁷ AHA.

⁸⁸ LERU (2019).

⁸⁹ OA2020 (2018).

⁹⁰ cOAlition S. Principles and implementation: Part II: Guidance on the implementation of Plan S.

⁹¹ Zu den Unterschieden zwischen der ersten und der zweiten Fassung der Guidance vgl. cOAlition S (2019c); Else (2019); SPARC Europe (2019b).

Das strikte Verbot der hybriden Zeitschriften, das bei den Verlagen, aber auch bei vielen WissenschaftlerInnen zu Unmut geführt hatte, wurde somit gelockert: Das „transformative agreement“ bildet keine unabdingbare Voraussetzung mehr, sondern auch alternative Modelle können mit Blick auf ausgewählte Zeitschriften in Betracht gezogen werden.

Eine wichtige Erkenntnis, die die Plan-S-Macher aus der umkämpften Anfangsphase und der Feedback-Maßnahme gezogen hatten, ist der hohe Stellenwert der öffentlichen Kommunikation und des informativen Austauschs – sowohl mit den Verlagen als auch der Wissenschaftsgemeinschaft. Diese schaffen Transparenz, wirken dem Gefühl entgegen, von Entscheidungsprozessen ausgeschlossen zu sein, ermöglichen Teilhabe und fördern somit letztlich auch die Akzeptanz von Plan S. Auf diese Erfahrungen aufbauend eröffnete die cOAlition S Ende 2019 eine weitere Feedback-Runde, in der sie um Rückmeldungen zum Addendum der überarbeiteten Richtlinien bat, das sich mit dem Konzept der „transformative journals“ befasst.⁹² Die Umfrage endete Anfang Januar 2020; als Resultat dieser Rückmeldungen wurden u.a. die Kriterien für „transformative journals“ neu festgelegt.⁹³

6. Plan S als weltweite Mission

Die Plan-S-Architekten verfolgten von Anfang an das Ziel, die OA-Initiative von Europa ausgehend zu einer globalen Strategie für wissenschaftliches Publizieren auszuweiten.⁹⁴ Um die großen, international operierenden Verlage zum Umdenken zu bewegen, müsse Plan S eine möglichst weite Verbreitung erreichen. Neben diesen strategischen Überlegungen verband Robert-Jan Smits mit der globalen Durchsetzung von Plan S auch die Verwirklichung einer moralischen Maxime: zum einen egalitären Zugang zu Wissen jenseits der elitären Schranken der Wissenschaft zu schaffen und zum anderen Forschenden aus Entwicklungs- und Schwellenländern den Zugriff auf aktuelle Forschungsergebnisse aus den Industrienationen zu ermöglichen.⁹⁵

⁹² <https://www.coalition-s.org/coalition-s-consults-on-transformative-journals/> (abgerufen am 15.11.2020).

⁹³ cOAlition S (2020b).

⁹⁴ So bekräftigte Robert-Jan Smits in einem Interview: „The more countries join, the greater the pressure on the big publishers to flip their journals to Open Access. The only way to change the system is to really go global“, International Science Council (2019a).

⁹⁵ Vgl. International Science Council (2019a).

Die europäische Ausgangsbasis der cOAlition S schürte aber auch Befürchtungen bei vielen WissenschaftlerInnen: Sie sahen die Gefahr einer Spaltung der internationalen Forschungsgemeinschaft in zwei Lager abhängig von der Plan-S-Zugehörigkeit, was sich nachteilig sowohl auf die Internationalisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses als auch internationale Kooperationsprojekte und Ko-Autorschaften auswirken könnte.⁹⁶ Wie eine im März 2019 vom Institute for Scientific Information (ISI), einer Abteilung der Web of Science Group, durchgeführte Studie zeigt, ist diese Besorgnis nicht grundlos.⁹⁷ Im weltweiten Vergleich sind die Forschenden aus Plan-S-Ländern klar in der Minderheit. Basierend auf den Zahlen von 2017 beziehen sich lediglich 6,4% der im Web of Science verzeichneten Beiträge auf Förderinstitutionen, die sich zu Plan S bekennen.⁹⁸ Die Analyse zeigt jedoch auch, dass diese Artikel in der Gesamtsicht eine höhere Zitationsquote aufweisen und überdurchschnittlich häufig in Zeitschriften mit einem hohen Impact-Faktor publiziert wurden.⁹⁹ Die Studie lässt weiterhin Rückschlüsse darauf zu, in welchem Maße Plan S die internationale Zusammenarbeit in den Wissenschaften beeinflussen wird. 19% der europäischen, kollaborativ verfassten Publikationen im Web of Science besitzen einen Ko-Autor, der eine Finanzierung auf der Basis von Plan S erhalten würde.¹⁰⁰ Von diesen verfasste mehr als die Hälfte einen Beitrag gemeinsam mit einem oder mehreren MitautorInnen aus den USA.

In Bezug auf die Anzahl der veröffentlichten Forschungsbeiträge werden die führenden Positionen von den USA und China besetzt.¹⁰¹ 2018 überholte China das erste Mal die USA als das weltweit publikationsstärkste Land.¹⁰² Es überrascht daher

⁹⁶ Diesen Vorwurf formulieren beispielsweise die 1.791 Unterzeichner des Open Letter, vgl. Plan S Open Letter.

⁹⁷ Vgl. Quaderi et al. (2019). Die Prognosen der Studie beruhen jedoch auf der ersten Version der „Guidance on the Implementation of Plan S“ vor den Modifikationen der überarbeiteten Fassung Ende Mai 2019. Im November 2019 legten Bianca Kramer und Jeroen Bosman von der Utrecht University Library im Auftrag des Dutch Research Council eine Untersuchung vor, in der sie die fachspezifischen Anknüpfungspotenziale von Plan S analysierten: Bosman, Kramer (2019a). Auch Kramer und Bosman nutzen für ihre Analyse die im Web of Science verzeichneten Zeitschriften, weisen aber auch deutlich auf dessen „known bias towards the sciences, a time lag in including new journals and geographical biases in coverage“ hin, Bosman, Kramer (2019a, S. 6, vgl. auch S. 11–12, 24).

⁹⁸ Quaderi et al. (2019, S. 5).

⁹⁹ Quaderi et al. (2019, S. 11).

¹⁰⁰ Quaderi et al. (2019, S. 12).

¹⁰¹ Johnson, Watkinson & Mabe (2018, S. 30).

¹⁰² Vgl. Tollefson (2018, S. 390).

nicht, dass China bzw. Asien und Amerika zu den favorisierten Regionen gehörten, in denen die cOAlition S weitere Unterstützer suchte.¹⁰³ So reiste Smits gemeinsam mit David Sweeney und Marc Schiltz bald nach der Bekanntgabe von Plan S in die USA, um mit den dortigen Wissenschaftsgesellschaften sowie dem Office of Science and Technology Policy (OSTP) zu verhandeln.¹⁰⁴ Die Reaktion der Forschenden aus dem nordamerikanischen Raum fungiert somit als ein wichtiger Gradmesser für die Akzeptanz von Plan S jenseits Europas.

Einen prominenten Beitrag zu dieser Debatte in den USA lieferte Marcia McNutt, die amtierende Präsidentin der amerikanischen National Academy of Sciences (NAS).¹⁰⁵ McNutts Hauptaugenmerk liegt auf den aus Plan S resultierenden negativen Konsequenzen für die Verlagsproduktionen wissenschaftlicher Gesellschaften, von denen viele einen Großteil ihrer Gewinne aus diesen Tätigkeiten schöpfen. Sie stellt heraus, dass die vermuteten hohen Kosten der Umwandlung in OA-Zeitschriften sowie die Beschränkung der APCs zu einer Abnahme des Serviceangebots der Verlage, zu Qualitätsverlusten und letztlich auch zu einer Homogenisierung der Publikationslandschaft aufgrund des Ausscheidens der kleineren Verlage führen könnten: „I fear for the overall health of the scientific enterprise, if the views of society publishers are marginalized, ignored or trivialized“.¹⁰⁶ Das Beispiel von Marcia McNutt mit ihren vielfältigen Verflechtungen mit dem Verlagswesen – u.a. als ehemalige Chefredakteurin von *Science* –¹⁰⁷ zeigt deutlich, dass in den erhitzten Debatten um die Gewinnmargen von Verlagen wie Elsevier nicht vergessen werden darf, dass zwischen dem Verlagssektor und der Wissenschaft historisch gewachsene, enge reziproke Beziehungen bestehen. WissenschaftlerInnen sind als Herausgeber, Peer-Reviewer, Redakteure oder auch als Mitglieder Wissenschaftlicher Gesellschaften vielfach in das Verlagswesen involviert. Die Orientierung an den zentralen Akteuren kann leicht dazu führen, dass die kleineren, nicht-kommerziellen oder kommerziell weniger erfolgreichen Verlage übersehen werden.¹⁰⁸

¹⁰³ Vgl. Rabesandratana (2019).

¹⁰⁴ Else (2018a, S. 174).

¹⁰⁵ McNutt (2019a, S. 2400–2403).

¹⁰⁶ McNutt (2019a, S. 2402).

¹⁰⁷ Vgl. McNutt (2019a, S. 2400).

¹⁰⁸ Die möglichen Auswirkungen von Plan S auf die Verlage wissenschaftlicher Gesellschaften werden rege diskutiert, z.B. Clarke (2018); Brainard (2019). Auch die cOAlition S reagierte auf diesen Vorwurf:

McNutts Reputation sowie die breite Rezeption ihres Beitrags¹⁰⁹ vor allem in den USA mögen der Auslöser dafür gewesen sein, dass die cOAlition S in Vertretung von Robert-Jan Smits und Robert Kiley¹¹⁰ den Artikel in einer direkten Antwort kommentierte.¹¹¹ Diese endete mit der Einladung an McNutt, sich aktiv in der cOAlition S einzubringen, um ihre Kritik in die Weiterentwicklung von Plan S einfließen zu lassen. Auch in der relativ hohen Beteiligung von amerikanischen WissenschaftlerInnen und Organisationen an der Feedback-Aktion zur „Guidance on the Implementation of Plan S“ spiegelt sich das steigende Interesse in den USA an der europäischen Förderinitiative wider.¹¹² Letztlich wurde die Entscheidung jedoch auf politischer Ebene getroffen: Bereits im Oktober 2018 ließ das OSTP verlautbaren, dass man sich der cOAlition S nicht anschließen werde. Man werde den WissenschaftlerInnen keinesfalls vorschreiben, in welchen Medien sie ihre Beiträge publizieren.¹¹³

Auch die Erfolgslanz der cOAlition S in Lateinamerika ist noch verhalten. Bislang hat sich lediglich Argentinien im Rahmen des 11. Steering Committee Meeting of the Bilateral Agreement on Science and Technology between the European Union and Argentina der cOAlition S angeschlossen.¹¹⁴ Scharfer Widerspruch hingegen kam aus Forscherkreisen sowie von wichtigen Förderorganisationen und Netzwerken wie CLASCO, AmeliCA, CONACyT, Conricyt, IBICT, CONICyT und CINCEL.¹¹⁵

Im Rahmen des Projekts „Society publishers accelerating Open Access and Plan S (SPA-OPS)“ wurden verschiedene Wege erarbeitet, um wissenschaftlichen Gesellschaften den Übergang zum OA-Publizieren gemäß Plan S zu erleichtern: Wise, Estelle (2019).

¹⁰⁹ McNutts Artikel gehört laut Altmetric zu den führenden 5% der Beiträge bei PNAS. Die demographische Analyse der Tweets zeigt einen klaren Fokus auf Nordamerika, vgl. <https://pnas.altmetric.com/details/54500711> (abgerufen am 15.11.2020).

¹¹⁰ Robert Kiley ist Leiter der Open-Research-Plattform beim Wellcome Trust und mittlerweile übergangsweise Koordinator der cOAlition S, vgl. <https://blog.wellcomeopenresearch.org/author/robert-kiley/> (abgerufen am 15.11.2020).

¹¹¹ Kiley, Smits (2019), S. 5860).

¹¹² Mit 12 Rückmeldungen von Forscherinnen und Forschern liegen die USA im unteren Mittelfeld, Spitzenreiter sind die Niederlande mit 67 Eingaben, gefolgt von Großbritannien mit 40. Bei den Organisationen jedoch sind die USA mit 59 führend, wobei an der Spitze mit 28 Stellungnahmen zur Guidance die fachwissenschaftlichen Gesellschaften stehen, gefolgt von den Verlagen oder Verlagsvereinigungen mit 12, vgl. „Feedback on the draft implementation guidance of Plan S.xlsx“: cOAlition S. (2019b).

¹¹³ FYI-Team (2019). Die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung gehört bereits seit Ende 2018 der cOAlition S an, vgl. Fußnote 72.

¹¹⁴ European Commission (2019b).

¹¹⁵ Aguado-López, Becerril-García (2019). Zur Entwicklung von OA in Lateinamerika sowie zur Bedeutung der öffentlich finanzierten OA-Initiativen vgl. Müller (2020, S. 374–380); International Science Council (2019c).

Plan S mit seinem starken Fokus auf einer APC-Finanzierung durch die Forschungsförderer lässt sich in den Augen vieler Vertreter der lateinamerikanischen Forschung nicht mit den hiesigen Entwicklungen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens vereinbaren. Lateinamerika besitze eine starke OA-Kultur, die jedoch in erster Linie von den großen Forschungsuniversitäten und öffentlich finanzierten Initiativen wie Redalyc und SciELO getragen werde.¹¹⁶ Letztlich entspringe Plan S, wie Humberto Debat und Dominique Babini schlussfolgern, einer europäisch-nordamerikanischen Wahrnehmung von Forschung und führe dazu, dass die oligopolistische Marktstellung der großen Verlage weiter gestärkt werde.¹¹⁷ Die VertreterInnen von AmeliCA plädieren dafür, stattdessen OA-Publikationsmodelle ohne APCs zu stärken und in den Aufbau universitärer Infrastrukturen zur Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zu investieren.¹¹⁸ Die Einführung des APC-Systems würde lediglich zu einer Verschiebung des Problems führen: „Latin American researchers being able to read but not to publish in international journals“.¹¹⁹ Keine Lösung ist, zumindest in den Augen von Debat und Babini, die Vergabe von sogenannten „APC waivers“ an Forschende in Drittmittelländern.¹²⁰ Dieses Vorgehen entlarve einen „patronizing view“ auf die wissenschaftliche Teilhabe des globalen Südens, während die forschungsstarken Industrienationen weiter die Kontrolle ausüben.¹²¹

Positiver entwickeln sich dem Anschein nach die Beziehungen zu Asien und Südafrika. So bekundete das chinesische Ministerium für Wissenschaft und Technik Ende 2018, dass China Plan S unterstützen werde.¹²² Seitdem haben sich auch drei führende chinesische Institutionen, die chinesische National Science Library (NSL), die National Science and Technology Library (NSTL) und die Natural Science Foundation of China (NSFC), für die europäische Initiative ausgesprochen.¹²³ Der Beitritt von China als Land mit dem weltweit größten Publikationsaufkommen könnte den

¹¹⁶ Vgl. International Science Council (2019c); Johnson, Watkinson & Mabe (2018, S. 122); Debat, Babini (2019, S. 2–5).

¹¹⁷ Vgl. Debat, Babini (2019, S. 5).

¹¹⁸ Becerril-García (2019); vgl. Debat, Babini (2019, S. 3).

¹¹⁹ Debat, Babini (2019, S. 5).

¹²⁰ Vgl. Debat, Babini (2019, S. 3); International Science Council (2019c).

¹²¹ Debat, Babini (2019, S. 5).

¹²² Schiermeier (2018, S. 171–172).

¹²³ Vgl. Schiermeier (2018), Supplementary Information.

entscheidenden Schritt hin zu einer Reform der internationalen Verlagslandschaft bedeuten.¹²⁴ Jedoch ist nach wie vor unklar, welche Form diese Unterstützung annehmen wird. Für einen offiziellen Beitritt oder eine formale Erklärung zu Plan S von chinesischer Seite gibt es bislang keine Anhaltspunkte.¹²⁵ In einem Interview des International Science Council mit Xiaolin Zhan von der NSL erweckte dieser den Anschein, dass man eher an einer Zusammenarbeit mit dem europäischen Zusammenschluss interessiert sei und parallel eigene nationale OA-Initiativen plane.¹²⁶

Trotz zunächst anders lautender Andeutungen schloss die indische Regierung ihren Anschluss an die cOAlition S Ende Oktober 2018 aus.¹²⁷ Laut Krishnaswamy VijayRaghavan, dem wissenschaftlichem Berater der indischen Regierung, strebe man eine nationale Lösung an, die sich ganz an den Bedürfnissen der indischen Forschenden und ihrer Publikationskultur orientiere. Plan S sehe man als einen wichtigen Ansatzpunkt für mögliche internationale Kooperationen, jedoch erachte man seinen „Eurocentric approach“ als nicht anwendbar auf Indien.¹²⁸

Die cOAlition S konnte auf internationaler Ebene aber auch weitere Mitglieder gewinnen: 2019 traten aus Südafrika das Medical Research Council, aus Sambia das National Science and Technology Council, aus Jordanien das Higher Council for Science and Technology sowie die WHO, TDR sowie ASAP bei.¹²⁹ Für die Unterstützung von Plan S sprachen sich weitere einflussreiche Forschungsförderer aus Deutschland, der Schweiz, Portugal, Afrika und Island aus, ohne sich jedoch offiziell der cOAlition S anzuschließen.¹³⁰ Einen herben Rückschlag erfuhr sie im Juli 2020, als der Europäische Forschungsrat seine Unterstützung für Plan S auf sagte und stattdessen ankündigte, eigene Pläne bezüglich des OA-Publizierens zu forcieren.¹³¹ Seinen Rückzug begründete er maßgeblich mit der strikten Ablehnung der Förderung von Beiträgen in „hybrid journals“ im Rahmen von Plan S, was besonders für NachwuchswissenschaftlerInnen gravierende Folgen haben könnte.

¹²⁴ Vgl. Rabesandratana (2019).

¹²⁵ Poynder (2019, S. 11).

¹²⁶ International Science Council (2019b).

¹²⁷ Mukunth (2019a).

¹²⁸ Mukunth (2019b).

¹²⁹ Organisations endorsing Plan S and working jointly on its implementation: <https://www.coalition-s.org/organisations/> (abgerufen am 15.11.2020).

¹³⁰ Plan S supporters: <https://www.coalition-s.org/supporters/> (abgerufen am 15.11.2020).

¹³¹ ERC (2020), demgegenüber die Stellungnahme der cOAlition S: cOAlition S (2020a).

Inwiefern sich Plan S bei den europäischen Forschungsförderern durchsetzen wird und ob er tatsächlich den Sprung von einer europäischen zu einer globalen Publikationsinitiative schaffen kann, wird die Zukunft zeigen. In der Rezeption von wissenschaftlicher Seite jedoch hat Plan S bereits ein wichtiges Ziel erreicht: eine internationale Debatte in der Wissenschaftsgemeinschaft zu initiieren, um die Aufmerksamkeit auf das OA-Publizieren zu richten und die kritische Reflexion von Publikationstraditionen anzuregen.

7. Zusammenfassung und Ausblick

Die Veröffentlichung von Plan S im Spätjahr 2018 bildete den Auftakt zu einer intensiven Diskussion, die maßgeblich auch von wissenschaftlicher Seite geführt wurde. Es muss jedoch offen bleiben, wie viele Forschende tatsächlich von der OA-Initiative Kenntnis haben, da die vielen Wortmeldungen nur einen Bruchteil der Wissenschaftsgemeinde repräsentieren.¹³² Besonders in Ländern, die sich der cOAlition S nicht oder noch nicht angeschlossen haben, ist es fraglich, ob Plan S tatsächlich von weiten Teilen der Forschenden wahrgenommen wird.

Viele der Akteure, die sich aktiv an der Debatte mit der cOAlition S beteiligen, beschäftigten sich bereits vor der Bekanntgabe von Plan S mit den Entwicklungen des wissenschaftlichen Publizierens und den diesbezüglichen wissenschaftspolitischen Maßnahmen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen fühlen sich sowohl die Kritiker als auch die Befürworter von Plan S der OA-Bewegung zugehörig. Widerspruch wird in der Regel nicht gegen die Ausweitung von OA erhoben, sondern es wird bezweifelt, inwiefern Plan S das geeignete Mittel ist, um dieses Ziel zu erreichen. Diese Ablehnung lässt sich sicherlich durch die unpräzisen Aussagen des ersten Entwurfs von Plan S sowie die mangelnde Kommunikation mit den betroffenen Parteien, darunter auch die Forschenden, erklären. Durch Maßnahmen wie die globale Feedback-Aktion und die darauf basierende Überarbeitung der ursprünglichen Richtlinien hat Plan S zumindest im europäischen Kontext an Akzeptanz gewonnen. International betrachtet ist es vor

¹³² So konstatierte Robert Harington von der American Mathematical Society: „In fact, in many communities – and this is certainly true in mathematics – you mention Plan S to a researcher, and they will have no clue what you are talking about“, Harington (2019).

allem die europäisch-nordamerikanische Wahrnehmungsprämisse sowie die mangelnde Kommunikation mit WissenschaftlerInnen und ihren Vertretern in Schwellen- und Entwicklungsländern, die der cOAlition S zum Vorwurf gemacht wird. Weiterhin wird sich zeigen, ob der Ursprungsgedanke eines „radikalen“ Umbruchs des wissenschaftlichen Publikationswesens die diversen Modifikationen tatsächlich überdauern wird.¹³³

Wenn Plan S 2021 in Kraft tritt, wird er aller Voraussicht nach große Auswirkungen auf die Wissenschaft haben. Für die auf der Basis von Plan S finanzierten Forschenden bedeutet dies, dass sie bestimmte Vorgaben hinsichtlich der Publikation ihrer Ergebnisse zu erfüllen haben. Auf nationaler Ebene wird Plan S voraussichtlich einen Wandel der bislang ausgebildeten OA-Strukturen initiieren. Kritiker befürchten, dass die Einführung von Plan S zu einem disziplinenübergreifenden Anstieg der APCs führen wird, der eine Benachteiligung von WissenschaftlerInnen ohne die entsprechende Förderung bedeuten wird. Auf der Ebene fachwissenschaftlicher Vereinigungen und Zusammenschlüsse sind es vor allem die Verlage wissenschaftlicher Gesellschaften, auf die Plan S sich existenzgefährdend auswirken könnte. Auf internationaler Ebene könnte Plan S im schlimmsten Fall in einer Spaltung der Wissenschaftsgemeinschaft gipfeln und die internationale Zusammenarbeit erschweren.

Inwiefern sich diese Befürchtungen bewahrheiten werden, hängt sicherlich auch vom Grad der weltweiten Durchsetzung der cOAlition S sowie ihrer Bereitschaft zur Kooperation mit denjenigen Ländern, die sich gegen Plan S entscheiden, ab. Sollte die cOAlition S reüssieren, kann Plan S zum Ausgangspunkt eines globalen Wandels hin zu einer offenen, partizipativen Publikationskultur werden, die der internationalen Vernetzung der Wissenschaft weiter Vorschub leisten wird. In jedem Fall gehört Plan S zu den zentralen wissenschaftspolitischen Themen der nahen Zukunft, die die Forschenden und die Forschung unterstützenden Einrichtungen wie die Bibliotheken auf der Ebene der internationalen Kommunikation fordern werden.

¹³³ „Plan S has been devised to make a radical change to the current status of open access with the target that ‘By 2020 scientific publications that result from research funded by public grants provided by participating national and European research councils and funding bodies, must be published in compliant Open Access Journals or on compliant Open Access Platforms’“, Smits (2018).

8. Abkürzungen

AAM	Author Accepted Manuscript
ACS	American Chemical Society
AHA	Arts & Humanities Alliance
AKA	Academy of Finland
ALLEA	All European Academies
AmeliCA	Open Knowledge for Latin America and the Global South
ANR	Agence nationale de la recherche
APC	Article Processing Charge
ARL	Association of Research Library
ASAP	Aligning Science Across Parkinson's
CARL	Canadian Association of Research Libraries
CAUL	Council of Australian University Librarians
CINCEL	Consortio para el Acceso a la Información Científica Electrónica
CLASCO	Consejo Latinoamericano de Ciencias Sociales / Conselho Latino-americano de Ciências Sociais
COAR	Confederation of Open Access Repositories
CONACyT	Consejo Nacional de Ciencia y Tecnología
CONICYT	Comisión Nacional de Investigación Científica y Tecnológica
CONRICYT	Consortio Nacional de Recursos de Información Científica y Tecnológica
DARIAH	Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities
DOAJ	Directory of Open Access Journals
EASSH	European Alliance for the Social Sciences and the Humanities
EOSC	European Open Science Cloud
EUA	European University Association
eurodoc	European Council of Doctoral Candidates and Junior Researchers
FAIR	Findable, Accessible, Interoperable, Reusable
FNR	Luxembourg National Research Fund
FOAA	Fair Open Access Alliance
Formas	Swedish Research Council for Environment, Agricultural Sciences and Spatial Planning
FORTE	Swedish Research Council for Health, Working Life and Welfare
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
IARLA	International Alliance of Research Library Associations
IBICT	Instituto Brasileiro de Informação em Ciência e Tecnologia
INFN	Istituto Nazionale di Fisica Nucleare
ISI	Institute for Scientific Information
LERU	League of European Research Universities

LIBER	Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche / Association of European Research Libraries
MCAA	Marie Curie Alumni Association
MIT	Massachusetts Institute of Technology
NAS	National Academy of Sciences
NCN	National Science Centre Poland
NSFC	Natural Science Foundation of China
NSL	National Science Library
NSTL	National Science and Technology Library
NWO	Netherlands Organisation for Scientific Research
OA	Open Access
OAPEN	Open Access Publishing in European Networks
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OpenAIRE	Open Access Infrastructure for Research in Europe
OPERAS	open scholarly communication in the social sciences and humanities
OSTP	Office of Science and Technology Policy
PLoS	Public Library of Science
PNAS	Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America
RCN	Research Council of Norway
RDA	Research Data Alliance
Redalyc	Red de Revistas Científicas de América Latina y el Caribe, España y Portugal
RLUK	Research Libraries UK
SciELO	Scientific Electronic Library Online
SFI	Science Foundation Ireland
SPA-OPS	Society Publishers Accelerating Open access and Plan S
SPARC	Scholarly Publishing and Academic Resources Coalition
STM	Science, Technology, Medicine
TDR	Special Programme for Research and Training in Tropical Diseases
URKI	UK Research and Innovation
VoR	Version of Record
WHO	World Health Organization
VSNU	Association of Universities in the Netherlands
YAE	Young Academy of Europe
YERUN	Young European Research Universities Network

Literatur

- Adema, J., Ferwerda, E. (2014). Publication practices in motion: the benefits of Open Access publishing for the Humanities. In P. Dávidházi (Hrsg.), *New publication cultures in the Humanities. Exploring the paradigm shift* (S. 131–146). Amsterdam: Amsterdam University Press.
- Aguado-López, E., Becerril-García, A. (2019). AmeliCA before Plan S – The Latin American initiative to develop a cooperative, non-commercial, academic led, system of scholarly communication. <https://blogs.lse.ac.uk/impactofsocialsciences/2019/08/08/amelica-before-plan-s-the-latin-american-initiative-to-develop-a-cooperative-non-commercial-academic-led-system-of-scholarly-communication/> (abgerufen am 15.11.2020).
- AHA. Plan S Consultation response from the Arts and Humanities Alliance. <http://artsand-hums.org/wp-content/uploads/2019/01/PlanS-Consultation-AHA-final.pdf> (abgerufen am 15.11.2020).
- ALLEA (2018). ALLEA response to Plan S. https://www.allea.org/wp-content/uploads/2018/12/ALLEA_Response_PlanS.pdf (abgerufen am 15.11.2020).
- Amsterdam Call for Action on Open Science (2016). <https://www.government.nl/documents/reports/2016/04/04/amsterdam-call-for-action-on-open-science> (abgerufen am 15.11.2020).
- Anderson, R. (2018). Do you have concerns about Plan S? Then you must be an irresponsible, privileged, conspiratorial hypocrite. *The Scholarly Kitchen*, 26.11.2018. <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2018/11/26/do-you-have-concerns-about-plan-s-then-you-must-be-an-irresponsible-privileged-conspiratorial-hypocrite/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Becerril-García, A. (2019). AmeliCA vs Plan S: Same target, two different strategies to achieve Open Access. <http://amelica.org/index.php/en/2019/02/10/amelica-vs-plan-s-same-target-two-different-strategies-to-achieve-open-access/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities (2003). <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung> (abgerufen am 15.11.2020).
- Bosch, S., Albee, B. & Romaine, S. (2019). Deal or no deal: Periodicals price survey 2019. *Library Journal*, 04.04.2019. <https://www.libraryjournal.com/?detailStory=Deal-or-No-Deal-Periodicals-Price-Survey-2019> (abgerufen am 15.11.2020).
- Bosch, S., Henderson, K. (2013). The winds of change. Periodicals price survey 2013. *Library Journal*, 25.04.2013. <https://www.libraryjournal.com/?detailStory=the-winds-of-change-periodicals-price-survey-2013> (abgerufen am 15.11.2020).
- Bosman, J., Kramer, B. (2018). Nine routes towards Plan S compliance. <https://101innovations.wordpress.com/2018/11/30/nine-routes-towards-plan-s-compliance/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Bosman, J., Kramer, B. (2019a). Open access potential and uptake in the context of Plan S – a partial gap analysis. <file:///C:/Users/mona/Downloads/Open-access-potential-and-uptake-in-the-context-of-Plan-S-20191121.pdf> (abgerufen am 15.11.2020).
- Bosman, J., Kramer, B. (2019b). Nine routes towards Plan S compliance – updated. <https://101innovations.wordpress.com/2019/06/15/nine-routes-towards-plan-s-compliance-updated/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Bourg, C., Brand, A., Eow, G. et al. (2019). Harvard Library and MIT Libraries provide recommendations for Plan S implementation. <https://libraries.mit.edu/news/harvard-library/29052/> (abgerufen am 15.11.2020).

- Brainard, J. (2019). Scientific societies worry Plan S will make them shutter journals, slash services. *Science*, 23.01.2019. DOI: 10.1126/science.aaw7718.
- Budapest Open Access Initiative (2002). <https://www.budapestopenaccessinitiative.org/read> (abgerufen am 15.11.2020).
- Clarke, M. (2018). Plan S: impact on society publishers. *The Scholarly Kitchen*, 05.12.2018. <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2018/12/05/plan-s-impact-on-society-publishers/> (abgerufen am 15.11.2020).
- cOAlition S. Principles and implementation. <https://www.coalition-s.org/addendum-to-the-coalition-s-guidance-on-the-implementation-of-plan-s/principles-and-implementation/> (abgerufen am 15.11.2020).
- cOAlition S (2018a). Guidance on the Implementation of Plan S (Version vom 27.11.2018). https://www.coalition-s.org/wp-content/uploads/2020/09/271118_cOAlitionS_Guidance_annotated.pdf (abgerufen am 15.11.2020).
- cOAlition S (2018b). From principles to implementation: cOAlition S releases implementation guidance on Plan S. <https://www.coalition-s.org/implementation-guidance-on-plan-s-now-open-for-public-feedback/> (abgerufen am 15.11.2020).
- cOAlition S (2019a). Departure of special envoy for open access and Plan S architect, Robert-Jan Smits. https://www.coalition-s.org/wp-content/uploads/PR_cOAlitionS_RJS_Departure_27022019.pdf (abgerufen am 15.11.2020).
- cOAlition S. (2019b). Feedback on the draft implementation guidance of Plan S [Data set]. Zenodo. DOI: 10.5281/zenodo.3249905.
- cOAlition S (2019c). Rationale for the revisions made to the Plan S Principles and Implementation Guidance. <https://www.coalition-s.org/rationale-for-the-revisions/> (abgerufen am 15.11.2020).
- cOAlition S (2020a). cOAlition S response to the ERC Scientific Council's statement on Open Access and Plan S. <https://www.coalition-s.org/coalition-s-response-to-the-erc-scientific-councils-statement-on-open-access-and-plan-s/> (abgerufen am 15.11.2020).
- cOAlition S (2020b). Transformative Journals: Rationale. <https://www.coalition-s.org/transformative-journals-rationale/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Cochran, A. (2018). Plan S: a mandate for Gold OA with lots of strings attached. *The Scholarly Kitchen*, 7.12.2018. <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2018/12/07/plan-s-a-mandate-for-gold-oa-with-lots-of-strings-attached/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Crotty, D. (2015). The global Gold Open Access “flip”: a realistic plan or magical thinking? *The Scholarly Kitchen*, 24.09.2015. <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2015/09/24/the-global-gold-open-access-flip-a-realistic-plan-or-magical-thinking> (abgerufen am 15.11.2020).
- Curry, S. (2018). Let's move beyond the rhetoric: it's time to change how we judge research. Five years ago, the Declaration on Research Assessment was a rallying point. It must now become a tool for fair evaluation, urges Stephen Curry. *Nature*, 07.12.2018. DOI: 10.1038/d41586-018-01642-w.
- DARIAH-EU (2018). Towards a Plan(HS)S: DARIAH's position on Plan S. www.dariah.eu/wp-content/uploads/2018/10/Towards-a-PlanHSS-excerpt.pdf (abgerufen am 15.11.2020).
- De Rond, M., Miller, A. N. (2005). Publish or perish: bane or boon of academic life? *Journal of Management Inquiry*, 14(4), 321–329. DOI: 10.1177/1056492605276850.

- Debat, H., Babini, D. (2019). Plan S in Latin America: A precautionary note. *PeerJ Preprints*, 7:e27834v2, 11.07.2019, 1–11 [vorläufige Paginierung]. DOI: 10.7287/peerj.preprints.27834v2.
- Denbo, S. (2019). Plan S and the Humanities: funders push harder on Open Access. *Perspectives on History*, 57(3). <https://www.historians.org/publications-and-directories/perspectives-on-history/march-2019/plan-s-and-the-humanities-funders-push-harder-on-open-access> (abgerufen am 15.11.2020).
- Deppe, A., Beucke, D. (2017). Ursprünge und Entwicklung von Open Access. In K. Söllner, B. Mittermaier (Hrsg.), *Praxisbandbuch Open Access* (De Gruyter Reference) (S. 12–20). Berlin, Boston: De Gruyter Saur. DOI: 10.1515/9783110494068-008.
- Dyke, G. (2019). Does the early career publish or perish myth represent an opportunity for the publishing industry? *Learned Publishing*, 31(1), 90–94. DOI: 10.1002/leap.1217.
- EASSH. Plan S – a contribution from the Social Sciences and Humanities scientific community. <http://www.eassh.eu/sites/default/files/fichiers/positionpapers/plansdraftfnl.pdf> (abgerufen am 15.11.2020).
- Eellend (2020). National Open Access Desk. Sweden. <https://www.openaire.eu/os-swe-den#:~:text=In%20December%202017%20the%20Swedish,being%20fully%20implemented%20in%202026>. (zuletzt abgerufen am 15.11.2020).
- Else, H. (2018a). Architect of bold European open-access plan heads to Washington to garner US support. Robert-Jan Smits takes Plan S to the White House to seek support from US funders and policymakers. *Nature*, 04.12.2018. DOI: 10.1038/d41586-018-06936-7.
- Else, H. (2018b). Funders flesh out details of Europe’s bold open-access plan: “Plan S” will allow researchers to publish in hybrid journals under certain conditions until a 2023 review. *Nature*, 27.11.2018. DOI: 10.1038/d41586-018-07557-w.
- Else, H. (2018c). Radical open-access plan could spell end to journal subscriptions. Eleven research funders in Europe announce ‘Plan S’ to make all scientific works free to read as soon as they are published. *Nature*, 04.09.2018. DOI: 10.1038/d41586-018-06178-7.
- Else, H. (2019). Ambitious open-access Plan S delayed to let research community adapt: funders behind the policy tweak rules after major consultation. *Nature*, 30.05.2019. DOI: 10.1038/d41586-019-01717-2.
- ERC (2020). ERC Scientific Council calls for Open Access Plans to respect researchers’ needs. <https://erc.europa.eu/news/erc-scientific-council-calls-open-access-plans-respect-researchers-needs> (abgerufen am 15.11.2020).
- EUA (2019). Turning principles into practice. EUA’s response to the Plan S Implementation Guidance. <https://eua.eu/downloads/publications/turning%20principles%20into%20practice%20alternate.pdf> (abgerufen am 15.11.2020).
- eurodoc, MCAA & YAE (2018). Joint Statement on Open Access for Researchers via Plan S. <http://eurodoc.net/sites/default/files/news/2018/09/24/attachments/joint-statement-plan-s.pdf> (abgerufen am 15.11.2020).
- eurodoc, MCAA & YAE (2019). Joint Statement on Implementation Guidance for Plan S, 28. Januar 2019. <http://eurodoc.net/implementation-plan-s.pdf> (abgerufen am 15.11.2020).

- European Commission (2019a). Horizon 2020 Programme: Annotated Model Grant Agreement, Version. https://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/grants_manual/amga/h2020-amga_en.pdf (abgerufen am 15.11.2020).
- European Commission (2019b). Joint Communiqué. XI Joint Steering Committee Meeting of the bilateral agreement on Science and technology between the European Union and Argentina, June 7th 2019. https://ec.europa.eu/research/iscp/pdf/policy/ec_rtd_jc-11th-jscm-eu-ar_062019.pdf (abgerufen am 17.10.2020).
- Finn, M. (2019). Plan S and the history journal landscape. Royal Historical Society Guidance Paper. <https://royalhistsoc.org/policy/publication-open-access/plan-s-and-history-journals/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Fleck, C. (2013). Der Impact Faktor-Fetischismus. *Leviathan*, 41(4), 611–646.
- FOAA (2018). The Open Letter: reaction of researchers to Plan S: too far, too risky. A response of the Fair Open Access Alliance. <https://www.faiopenaccess.org/wp-content/uploads/2018/11/FOAA-reaction-to-Open-Letter-1.pdf> (abgerufen am 15.11.2020).
- FORTE (2018). Forte ställer sig bakom initiativ för öppen tillgång till vetenskapliga publikationer. <https://forte.se/nyhet/forte-staller-sig-bakom-initiativ-oppen-tillgang-till-vetenskapliga-publikationer/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Frantsvåg, J. E., Strømme, T. (2019). Few open access journals are Plan S compliant. *Publications* 7.2(26), 1–18. DOI: 10.3390/publications7020026.
- FYI-Team (2019). An interview with OSTP Director Kelvin Droegemeier. *FYI. Science Policy News from The American Institute of Physics – Bulletin*, 42. <https://www.aip.org/fyi/2019/interview-ostp-director-kelvin-droegemeier> (abgerufen am 15.11.2020).
- Geschuhn, K. (2017). Offsetting. In K. Söllner, B. Mittermaier (Hrsg.), *Praxishandbuch Open Access* (De Gruyter Reference) (S. 190–196). Berlin, Boston: De Gruyter Saur. DOI: 10.1515/9783110494068-008.
- Gómez-Fernández, J. C. (2019). Plan S for publishing science in an open access way: not everyone is likely happy. *Biophysical Reviews*, 11, 841–842. DOI: 10.1007/s12551-019-00604-4.
- Gradmann, S. (2008). Ist elektronisches Publizieren eine Aufgabe von Bibliotheken? Abweicherliche Gedanken zu einer scheinbaren Selbstverständlichkeit. In E. Hutzler, A. Schröder & G. Schweikl (Hrsg.), *Bibliotheken gestalten Zukunft. Kooperative Wege zur Digitalen Bibliothek. Dr. Friedrich Geißelmann zum 65. Geburtstag* (S. 149–155). Göttingen: Universitätsverlag Göttingen. DOI: 10.17875/gup2008-445.
- Harington, R. (2019). Plan S: what about researchers? *The Scholarly Kitchen*, 14.01.2019. <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2019/01/14/plan-s-what-about-researchers/> (abgerufen am 17.10.2020).
- Hinchliffe, L. J. (2019a). Transformative Agreements: a primer. *The Scholarly Kitchen*, 23.04.2019. <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2019/04/23/transformative-agreements/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Hinchliffe, L. J. (2019b). Taking stock of the feedback on Plan S Implementation Guidance. *The Scholarly Kitchen*, 11.02.2019. <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2019/02/11/with-thousand-of-pages-of-feedback-on-the-plans-s-implementation-guidance-what-themes-emerged-that-might-guide-next-steps/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Holzman, A., Kalikman Lippincott, S. (2019). Libraries. In A. Philipps, M. Bhaskar (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Publishing* (Oxford Handbooks) (S. 379–397). Oxford: Oxford University Press.

- Horstmann, W. (2017). From collecting to connecting – the role of libraries in Open Access. In K. Söllner, B. Mittermaier (Hrsg.), *Praxishandbuch Open Access* (De Gruyter Reference) (S. 62–73). Berlin, Boston: De Gruyter Saur. DOI: 10.1515/9783110494068-008.
- IARLA (2019). A view of Plan S. <https://iarla.org/2019/10/a-view-of-plan-s/> (abgerufen am 15.11.2020).
- IFLA (2019). IFLA Response to Plan S. https://zenodo.org/record/3250081/files/250_Plan%20S.pdf?download=1 (abgerufen am 15.11.2020).
- International Science Council (2019a). Could Plan S be a turning point for global Open Science? Interview with Robert-Jan Smits. <https://council.science/current/blog/could-plan-s-be-a-turning-point-for-global-open-science-interview-with-robert-jan-smits/> (abgerufen am 15.11.2020).
- International Science Council (2019b). Open Access in China: Interview with Xiaolin Zhang of the National Science Library. <https://council.science/current/blog/open-access-in-china-interview-with-xiaolin-zhang-of-the-national-science-library/> (abgerufen am 17.10.2020).
- International Science Council (2019c). Plan S and Open Access in Latin America: Interview with Dominique Babini, 5. Februar 2019. <https://council.science/current/blog/plan-s-and-open-access-interview-with-dominique-babini/> (abgerufen am 17.10.2020).
- Johnson, R., Watkinson, A. & Mabe, M. (2018). The STM Report: An overview of scientific and scholarly publishing. Fifth edition. https://www.stm-assoc.org/2018_10_04_STM_Report_2018.pdf (abgerufen am 15.11.2020).
- Kamerlin, L., Wittung-Stafshede, P. & Dey, A. et al. (2018). A response to Plan-S from academic researchers: unethical, too Risky! <https://forbetterscience.com/2018/09/11/response-to-plan-s-from-academic-researchers-unethical-too-risky/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Kiley, R., Smits, R.-J. (2019). cOAlition S: response to PNAS. *PNAS*, 116(113), 5859–5860. DOI: 10.1073/pnas.1902136116.
- Kingsley, D. (2019). Plan S – links, commentary and news items. <https://unlockingresearch.blog.lib.cam.ac.uk/?p=2433> (abgerufen am 15.11.2020).
- Krujatz, S. (2012). *Open Access. Der offene Zugang zu wissenschaftlichen Informationen und die ökonomische Bedeutung urheberrechtlicher Ausschlussmacht für die wissenschaftliche Literaturversorgung* (Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht 71). Tübingen: Mohr Siebeck.
- Larivière, V., Haustein, S. & Mongeon, P. (2015). The oligopoly of academic publishers in the digital era. *PLoS ONE*. 10(6), 1–15. DOI: 10.1371/journal.pone.
- Larivière, V., Kiermer, V., MacCallum, C. J. et al. (2016). A simple proposal for the publication of journal citation distributions. *bioRxiv*, 1–24. DOI: 10.1101/062109.
- LERU (2018). Accelerating the transition to full and immediate Open Access to scientific publications: LERU's reaction to Plan S. <https://www.leru.org/news/accelerating-the-transition-to-full-and-immediate-open-access-to-scientific-publications-lerus-reaction-to-plan-s> (abgerufen am 15.11.2020).
- LERU (2019). 10 recommendations to support the implementation of Plan S by LERU members. <https://www.leru.org/news/plans-positive-action-combined-with-positive-thinking-delivers-success> (abgerufen am 15.11.2020).

- LIBER (2019). Plan S: LIBER calls on libraries to share successes & challenges on the road to compliance. <https://libereurope.eu/blog/2019/07/09/plan-s-liber-calls-on-libraries-to-share-successes-challenges-on-the-road-to-compliance/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Martinez-Galindo, F. J., Hernandez San Miguel, J. & Rubio, F. et al. (2019). Plan S: challenges and opportunities in Spain. *Insights*, 32(6), 1–9. DOI: 10.1629/uksg.467.
- McNutt, M. (2019a). “Plan S” falls short for society publishers – and for the researchers they serve. *PNAS*, 116(7), S. 2400–2403. DOI: 10.1073/pnas.1900359116.
- McNutt, M. (2019b). Reply to Kiley and Smits: Meeting Plan S’s goal of maximizing access to research. *PNAS*, 116(13), 5861. DOI: 10.1073/pnas.1902498116.
- Mittermaier, B. (2017). Hybrider Open Access. In K. Söllner, B. Mittermaier (Hrsg.), *Praxisbandbuch Open Access* (De Gruyter Reference) (S. 87–93). Berlin, Boston: De Gruyter Saur. DOI: 10.1515/9783110494068-008.
- Mittler, E. (2018). Open Access: Wissenschaft, Verlage und Bibliotheken in der digitalen Transformation des Publikationswesens. *Bibliothek – Forschung und Praxis*, 2018(1), 9–27. DOI: 10.1515/bfp-2018-0003.
- Mukunth, V. (2019a). India will skip Plan S, focus on national efforts in science publishing. *The Wire*, 26.10.2019. <https://science.thewire.in/the-sciences/plan-s-open-access-scientific-publishing-article-processing-charge-insa-k-vijayraghavan/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Mukunth, V. (2019b). Interview: Everyone wants change as long as it doesn’t happen?. *The Wire*, 26.10.2019. <https://science.thewire.in/the-sciences/an-interview-with-k-vijayraghavan-on-open-access-publishing/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Müller, C. (2020). Elektronisches Publizieren und Open Access: Die Perspektive Lateinamerikas. *b.i.t. online*, 23(4), 374–380.
- National Science Board (2018). Science & Engineering indicators. <https://www.nsf.gov/statistics/2018/nsb20181/assets/nsb20181.pdf> (abgerufen am 15.11.2020).
- OA2020 (2018). Final conference statement: 14th Berlin Open Access Conference. <https://oa2020.org/b14-conference/final-statement/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Open Letter in support of funder open publishing mandates. <http://michaeleisen.org/petition/> (abgerufen am 15.11.2020).
- OPERAS (2019). OPERAS declaration on the Plan S Implementation Guidance. DOI: 10.5281/zenodo.2559268.
- Plan S Open Letter. <https://sites.google.com/view/plansopenletter/open-letter> (abgerufen am 15.11.2020).
- Poynder, R. (2018). “It is for publishers to provide Plan S-compliant routes to publication in their journals.” An interview with Robert-Jan Smits, with preface. <https://poynder.blog-spot.com/2018/10/it-is-for-publishers-to-provide-plan-s.html> (abgerufen am 15.11.2020).
- Poynder, R. (2019). Plan S: What strategy now for the Global South? https://richardpoynder.co.uk/Plan_S.pdf (abgerufen am 15.11.2020).
- Quaderi, N., Hardcastle, J. & Petrou, C. et al. (2019). The Plan S footprint: implications for the scholarly publishing landscape (Global Research Report Series from the Institute for Scientific Information 2). <https://beopen-project.eu/storage/files/ws190021-isi-report-2019-013.pdf> (abgerufen am 15.11.2020).

- Rabesandratana, T. (2019). Will the world embrace Plan S, the radical proposal to mandate open access to science papers? *Science*, 3.01.2019. DOI: 10.1126/science.aaw5306.
- Riksbankens Jubileumsfond (2019). Riksbankens Jubileumsfond steps away from Plan S. <https://www.rj.se/en/Researcher-news/general-news/2019/riksbankens-jubileumsfond-steps-away-from-plan-s/> (abgerufen am 15.11.2020).
- San Francisco Declaration on Research Assessment (2012). <https://sfedora.org/read/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Schiermeier, Q. (2018). China backs bold plan to tear down journal paywalls. *Nature*, 05.12.2018. DOI: 10.1038/d41586-018-07659-5.
- Schiltz, M. (2018). Science without publication paywalls: a preamble to: cOAlition S for the realisation of full and immediate Open Access, https://www.coalition-s.org/wp-content/uploads/cOAlitionS_Preamble.pdf (abgerufen am 15.11.2020).
- Schimmer, R., Geschuhn, K. & Palzenberger, M. (2013). Open Access in Zahlen: Der Umbruch in der Wissenschaftskommunikation als Herausforderung für Bibliotheken. *ZfBB*, 60, 244–250.
- Schimmer, R., Geschuhn, K. K. & Vogler, A. (2015). Disrupting the subscription journals' business model for the necessary large-scale transformation to open access. *Max-Planck digital library*, 28.04.2015, 1–11. DOI:10.17617/1.3.
- Schmeja, S. (2018). Gold, Grün, Bronze, Blau ...: Die Open-Access-Farbenlehre. <https://blogs.tib.eu/wp/tib/2018/10/24/gold-gruen-bronze-blau-die-open-access-farbenlehre/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Schmid, S. L. (2017). Five years post-DORA: promoting best practices for research assessment. *Molecular Biology of the Cell*, 28(22), 2941–2944. DOI: 10.1091/mbc.E17-08-0534.
- Science Europe (2018). Communication on 'Plan S'. https://www.coalition-s.org/wp-content/uploads/Plan_S_Communication_110718.pdf (abgerufen am 17.10.2020).
- Science Europe (2019). cOAlition S releases revised Implementation Guidance on Plan S following public feedback exercise. <https://www.scienceeurope.org/news/coalition-s-releases-revised-implementation-guidance-on-plan-s-following-public-feedback-exercise/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Smits, R.-J. (2018). Robert-Jan Smits on how Plan S will benefit early-career researchers. <http://eurodoc.net/news/2018/robert-jan-smits-on-how-plan-s-will-benefit-early-career-researchers> (abgerufen am 15.11.2020).
- Söllner, K. (2017). Warum und für wen Open Access. In K. Söllner, B. Mittermaier (Hrsg.), *Praxis-handbuch Open Access* (De Gruyter Reference) (S. 4–11). Berlin, Boston: De Gruyter Saur. DOI: 10.1515/9783110494068-008.
- SPARC Europe (2019a). 10 ways libraries can support the implementation of Plan S. <https://sparceurope.org/librariesplans/> (abgerufen am 15.11.2020).
- SPARC Europe (2019b). Report: an analysis of the new revised Plan S policy. https://sparceurope.org/briefing_revisedplans_june2019/ (abgerufen am 15.11.2020).
- Stange, K. (2005). Library consortia and Open Access initiatives. *InfoTrend*, 60(4), 107–112.

- Szomszor, M. (2019). Making waves – assessing the potential impacts of Plan S on the scholarly communications ecosystem. <https://blogs.lse.ac.uk/impactofsocialsciences/2019/03/14/making-waves-assessing-the-potential-impacts-of-plan-s-on-the-scholarly-communications-ecosystem/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Taschwer, K. (2018). Revolution des wissenschaftlichen Publikationssystems. *Der Standard*, 12.09.2018. <https://www.derstandard.de/story/2000087149905/revolution-des-wissenschaftlichen-publikationssysteme> (abgerufen am 15.11.2020).
- Tollefson, J. (2018). China declared world's largest producer of scientific articles: report shows increasing international competition, but suggests that United States remains a scientific powerhouse. *Nature*, 18.01.2018. DOI: 10.1038/d41586-018-00927-4.
- Tüür-Fröhlich, T. (2018). Open Citations – Die Transparenzforderungen der San Francisco Declaration on Research Assessment (DORA). *Information – Wissenschaft & Praxis*, 69(4), 183–189. DOI: 10.1515/iwp-2018-0032.
- Van Noorden, R. (2018a). Arguments over European open-access plan heat up. Biochemist Lynn Kammerlin tells *Nature* why she has coordinated an open letter – signed by more than 950 scientists – objecting to Plan S. *Nature*, 12.11.2018. DOI: 10.1038/d41586-018-07386-x.
- Van Noorden, R. (2018b). Researchers sign petition backing plans to end paywalls. Online letter argues that Plan S – which dictates that research papers be immediately free to read – will not impinge on academic freedom, as some critics claim. *Nature*, 04.12.2018. DOI: 10.1038/d41586-018-07632-2.
- Verband Deutscher Kunsthistoriker (2018). Stellungnahme des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e.V. zur Open-Access-Strategie der cOAlition S (sog. Plan S vom 4. September 2018). https://kunsthistoriker.org/wp-content/uploads/2019/09/2018-09-27-Stellungnahme-zur-Open-Access-Strategie-der-cOAlition-S_ohneU.pdf (abgerufen am 15.11.2020).
- Vines, T. (2018). Plan T: Scrap APCs and fund Open Access with submission Fees. *The Scholarly Kitchen*, 20.09.2018. <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2018/09/20/plan-t-scrap-apcs-and-fund-open-access-with-submission-fees/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Wellcome (2018). Wellcome and the Bill & Melinda Gates Foundation join the Open Access coalition. <https://wellcome.org/press-release/wellcome-and-bill-melinda-gates-foundation-join-open-access-coalition> (abgerufen am 15.11.2020).
- Wenaas, L. (2019). Open Access: a remedy to the crisis in scientific inquiry? In J. Valsiner (Hrsg.), *Social Philosophy of Science for the Social Sciences* (Theory and history in the Human and Social Sciences) (S. 225–240), Cham: Springer. DOI: 10.1007/978-3-030-33099-6.
- Widener, A. (2019). Societies and scientists react to Plan S: Open-access mandate from some European funders could have far-reaching consequences. *Chemical & Engineering News*, 22.02.2019. <https://cen.acs.org/policy/publishing/Societies-scientists-react-open-access/97/web/2019/02> (abgerufen am 15.11.2020).
- Wijk, I. M. (2017). Open Access in the Netherlands. In K. Söllner, B. Mittermaier (Hrsg.), *Praxishandbuch Open Access* (De Gruyter Reference) (S. 223–237). Berlin, Boston: De Gruyter Saur. DOI: 10.1515/9783110494068-008.
- Willighagen, E., Tennant, J. (2019). Open Science feedback on the Guidance on the Implementation of Plan S. DOI: 10.5281/zenodo.2560200.
- Wise, A., Estelle, L. (2019). Society publishers accelerating Open Access and Plan S (SPA-OPS) project. *Wellcome Trust Collection*. DOI: 10.6084/m9.figshare.c.4561397.v3.

- Woll, C. (2005). Wissenschaftliches Publizieren im digitalen Zeitalter und die Rolle der Bibliotheken (Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft 46). https://publico-logne.th-koeln.de/frontdoor/deliver/index/docId/10/file/Schriftenreihe_46_Woll.pdf (abgerufen am 15.11.2020).
- Wulf, K. (2019). Historians respond to Plan S: Open Access vs OA policies redux. *The Scholarly Kitchen*, 21.11.2019. <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2019/11/21/historians-respond-to-plan-s-open-access-vs-oa-policies-redux/> (abgerufen am 15.11.2020).
- Wuttke, U. (2020). Herausforderungen für die Open-Access-Transformation in den Geistes- und Sozialwissenschaften. <https://ulrikewuttke.wordpress.com/2020/02/13/oa-in-den-geistes-und-sozialwissenschaften/> (abgerufen am 15.11.2020).
- YERUN (2019). YERUN response to the Guidance on the Implementation of Plan S. <https://www.yerun.eu/wp-content/uploads/2019/02/YERUN-Response-to-the-Guidance-on-implementation-of-PlanS.pdf> (abgerufen am 15.11.2020).